Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstra.. (Redacteur: K. Schall.)

No. 127. Montag den 3 Juni 1833.

Inland.

** Breslau, am 1. Juni 1833. Ein für die Landes-Kultur wichtiges Institut ist nunmehr hier ins Leben getreten und heute das erste Schlesische Thierschaufest auf der großen Viehweide zwischen Scheitnig und Grüneiche gehalten worden.

Nicht nur das landwirthschaftliche, sondern auch sonst ein sehr zahlreiches Publikum nahm Theil daran, und erfreute sich an der Schönheit der ausgestellten und vorgeführten Thiere, so wie an dem lebendigen Verkehren und Wogen um dieselben.

Die erwählte Schau-Kommission hatte theils schon am vorigen Tage ihr Urtheil begründet, theils wurde es vor der Versammlung festgestellt (z. B. bei den Mastthieren durch öffentliches Vorwiegen), und demnächst wurde der Ausspruch über die Vertheilung der Preise auf dem Büreau des Direktoriums niedergelegt.

Es wurden zuerkannt:

1. Für Pferdezucht:

der erste und dritte Preiß: dem Herrn Gutsbesitzer Lübbert auf Zweibrodt;
der zweite Preis: dem Herrn Gutspächter Riegner zu Rathen.

2. Für Rindviehzucht:
und zwar:

a) für die schönsten Stiere:

der erste Preis: dem Herrn Grafen von Hochberg auf Fürstenstein;
der zweite Preis: dem Herrn Stadtrath Meyer von Breslau;
der dritte Preis: dem Herrn Lübbert auf Zweibrodt;

b) für die schönsten Kühe:

der erste Preis: dem Herrn Stadtrath Meyer,
der zweite Preis: dem Herrn Lübbert,
der dritte Preis: dem Herrn Freiherrn von Lüttwitz auf Hartlieb.

3. Für Schaafzucht:
und zwar:

a) für die schönsten Böcke:

der erste Preis: dem Herrn Regierungs-Rath von Ziegler auf Dambrau,
der zweite Preis: dem Herrn Grafen von Rödern auf Glumbowitz,
der dritte Preis: dem Herrn Lübbert auf Zweibrodt.

b) für die schönsten Schaafe:

der erste Preis: dem Herrn Grafen von Saurma auf Jeltsch,
der zweite Preis: dem Herrn Regierungs-Rath v. Ziegler,
der dritte Preis: dem Herrn Grafen von Rödern,

4. Für die Erzeugung von Mastthieren:

der Preis für den schwersten Ochsen: dem Herrn Grafen von Pückler auf Nieder-Thomaswaldau und Rothlach,
der Preis für den zweiten Ochsen: dem Herrn Grafen von Rödern auf Glumbowitz,
der Preis für den schwersten Hammel: dem Herrn Freiherrn von Lüttwitz auf Hartlieb,
der Preis für das schwerste Saugkalb: dem Herrn Lieutenant Marx auf Nieder-Faulbrück.

Diese Prämien wurden von Sr. Durchlaucht dem regierenden Herrn Fürsten zu Carolath unter Trompeten-Schall feierlich übergeben.

Zu öffentlichem Verkauf wurden nur einige Pferde aus dem Gestüt des Herrn Lübbert gestellt, und bei lebhaftem Ueberbieten zu hohen Preisen versteigert.

Gewiß hat die Schaustellung alle Freunde und Kenner der landwirthschaftlichen Produktionen vollkommen befriedigt, und den Ruf gerechtfertigt, welchen die Viehzucht der hiesigen Provinz behauptet. Doch würde man Unrecht thun, aus dem Umstande, daß eine verhältnißmäßig nur geringe Zahl von Thieren ausgestellt war, und daß mehre Prämien sich in einer Hand vereinigten, auf den Kulturstand des Landes im Allgemeinen zu schließen.

Ohne Zweifel leisten sehr viele Wirthschaften Aehnliches und Gleiches, als wir heute gesehen, und wenn demungeachtet der Schauplatz nicht reicher besetzt war, so ist der Grund nur in der vielleicht zu großen Bescheidenheit und Zurückhaltung zu suchen, welche viele unserer intelligenten Landsleute abgehalten hat, schon bei dem ersten Feste dieser Art mit ihren Erzeugnissen hervor zu treten. Der lebhafte, der freudige Antheil

aber, den das Unternehmen gefunden, und der dem Ganzen den Stempel eines heitern Volksfestes aufdrückte, bürgt für eine immer schönere Herausbildung desselben, und läßt erwarten, daß es eine umfassende Bedeutung für die Provinz gewinnen werde.

Unter den dankenswerthen Bestrebungen welche mehre Theilnehmer zur Zierde und Verschönerung des Festes aufgewendet, verdient bemerkt zu werden, daß die Frau Gräfin von Renard eine allerliebste tibethanische Ziegen-Familie, bestehend aus Bock, Ziege und Zicklein, schön geschmückt vorführen und solche im Wege der Versteigerung einem Kauflustigen zuschlagen ließ.

Berlin, vom 30. Mai. Des Konigs Majestät haben den Ober-Landes-Gerichts-Assessor Korb zum Justiz-Rath bei dem Stadtgerichte in Breslau zu ernennen geruht. — Der Notariats-Kandidat Alexander Pauls ist zum Notarius im Friedensgerichts-Bezirke Gladbach im Landgerichts-Bezirke Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnortes in München-Gladbach, ernannt worden.

Bei der am 25sten d. M. fortgesetzten und am 28sten ej. beendigten Ziehung der 5ten Klasse 67ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 10,000 Rtlr. auf Nr. 74692 nach Reichenbach bei Parisien; 1 Gewinn von 2000 Rtlr. auf Nr. 6439. in Berlin bei Mestag; 20 Gewinne zu 1000 Rtlr. fielen auf Nr. 3710. 4907. 7518. 9414. 11598. 19890. 20290 36664. 44526. 50293. 51041. 53191. 56638. 64169. 64798. 74069. 87795. 87798. 90232 und 92359 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Baller, bei J. L. Meyer und bei Seeger, nach Breslau bei Löwenstein und bei Schreiber, Bunzlau 2mal bei Appun, Cöln bei Huißgen, Düsseldorf bei Spatz, Glogau bei Levysohn, Landshut bei Jüttner, Liegnitz bei Leitgebel, Löwenberg bei Keyl, Magdeburg 2mal bei Roch, Memel bei Kauffmann, Neisse bei Jäkel und nach Sagan bei Wiesenthal; 31 Gewinne zu 500 Rtlr. auf Nr. 3189, 15946. 18304. 26506. 26601. 30114. 33080. 33298. 38241. 41831. 42350. 42547. 44588. 45494. 47866. 48665. 52475. 52628. 53024. 53059. 55788. 56751. 57997. 58136. 73354. 74334. 78200. 87512. 88562. 89634 und 92054 in Berlin 2mal bei Baller, bei Burg, bei Gronau und bei Joachim, nach Achen 2mal bei Levy, Breslau bei H. Holschau d. ält., 2mal bei J. Holschau jun., bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Elberfeld bei Benoit Frankenstein bei Friedländer, Glogau bei Levysohn. Halle bei Lehmann, Hirschberg bei Raupach, Jüterbogk bei Gestewitz, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Mansfeld bei Schünemann, Merseburg bei Kieselbach, Münster bei Lohn, Naumburg bei Kayser, Neisse bei Jäkel, Salzwedel bei Pflughaupt und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 34 Gewinne zu 200 Rtlr. auf Nr. 1379. 2384. 3489. 9834. 10725. 11788. 12224. 14389. 20495. 21214. 28022 31073. 32275. 36700. 37354. 41192. 42739. 48814. 49172. 54111. 63968. 68400. 71313. 71978. 72397. 72579. 74448. 76380. 79894. 82599. 87279. 87391. 90462 und 93835.

Berlin, den 29. Mai 1833.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 31sten Mai. Des Königs Majestät haben den Kammergerichts- und Land- und Stadtgerichts-Assessor von Teschen zum Kreis-Justizrath bei der Kreis-Justiz-Kommission in Ragnit zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den Regierungs-Referendarius Wilhelm von Tettau zum Landrath des Kyritzer Kreises, im Regierungs-Bezirk Marienwerder, zu ernennen geruht.

Frankreich.

Paris, vom 21. Mai. Deputirten-Kammer. Sitzung vom 20sten. (Nachmittag.) Hr. v. Bignon nimmt das Wort in Betreff der Griechischen Anleihe; allgemeine Aufmerksamkeit: „Meine Herren! Ich habe gleich Ihnen mit lebhaftem Interesse die sehr klare Auseinandersetzung der Umständen, unter denen die Selbstständigkeit Griechenlands sich gestaltet hat, angehört, welche Hr. v. Broglie uns mittheilte. Von der Gesammtheit seines Vortrags habe ich vorzüglich drei Punkte festgehalten. Der Herr Minister setzt sein volles Vertrauen darauf, daß das Königreich Griechenland gedeihen wird, und nimmt es somit für gewiß an, daß es alsdann seine Anleihe zurückzahlt. Der Herr Minister hat weiter sein festes Vertrauen ausgedrückt, daß die Unterhandlungen im Orient den günstigsten Erfolg haben werden; endlich hat er geäußert, daß wenn der Lauf der Ereignisse eine Umgestaltung der Gebietstheilung Europas erzeugen werde, so würde auch Frankreich seinen Antheil daran haben. Diesen drei Aufstellungen des Hrn. Ministers könnte man mit eben dem Recht drei völlig das Gegentheil behauptende entgegen stellen, und alsdann bliebe es wenigstens höchst zweifelhaft, ob sich die Zukunft für die Ansichten des Hrn. Ministers erklären würde. In jedem Falle wäre es eine etwas gewagte, ja abentheuerliche Politik, welche auf bloße Präsumtionen bestimmte Handlungen gründen wollte. Dieses feste Vertrauen ist, zumal bei einem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der am ersten wissen sollte, wie leicht Hoffnungen solcher Art täuschen, in der That befremdend. Man hat behauptet, das Ministerium sey im Grunde ganz gleichgültig dabei, wie Sie, meine Herren, die Frage entscheiden werden; es wolle sich nur den andern Mächten gegenüber, das Ansehn geben, als habe es Alles, was es vermöge, bei den Kammern gethan, doch in der That sey ihm die verweigernde Antwort durchaus nicht unangenehm. Ich, m. H., bin dieser Ansicht nicht, sondern glaube, daß die Minister die Annahme des Gesetzes aufrichtig wünschen; eben so aufrichtig fordre ich Sie aber auf, dieselbe zu verweigern. Diese Ansicht ist nicht eine neue, die ich gefaßt habe, sondern ich habe sie schon bei andern Gelegenheiten ausgesprochen. Dem Heldenmuth der Griechen lasse ich alle Gerechtigkeit widerfahren; sie haben ihre Unabhängigkeit mit Entschlossenheit vertheidigt, obwohl sie schwerlich glaubten, daß sie einem Fürsten anvertrauen sollten, dessen Interessen mehr außerhalb als innerhalb Griechenlands liegen. — Was die Orientalische Frage anlangt, so würde ich dieselbe nicht aufgesucht, aber auch nicht vermieden haben. Unser Kabinet hat sich dabei unvorbereitet überraschen lassen, und alle großen Mächte Europas, mit Ausnahme einer einzigen, spielen eine jämmerliche Rolle dabei. Sie haben nichts als die betrübte Ehre, den Willen gehabt zu haben, einen Willen zu zeigen, aber einen ungeschickten und ohnmächtigen. Seit acht bis zehn Monaten sah das Ministerium die Expedition des Pascha von Egypten sich vorbereiten; indessen unser Gesandter, statt im Voraus in Konstantinopel zu seyn, um sich das Vertrauen des Divans zu erwerben, kommt erst an dem Tage an, wo Rußland bereits seine Hülfsflotten vor den Mauern der Stadt vor Anker legt. Er hat demnach keinen Begriff von dem Terrain, das er betritt; er kennt weder das Ottomanische Kabinet noch seine Ansichten. Eine große Gefahr springt ihm in die

Augen, der verlängerte Aufenthalt der Russischen Flotte im Bosporus. Um sie abzuwenden, macht er Forderungen, deren Erfüllung er nicht durchsetzen kann, und kompromittirt binnen 24 Stunden seine Stellung und die Regierung zugleich. Ich klage nicht ihn an; er hat Geist und Energie gezeigt, und mehr konnte man nicht von ihm fordern. Erfahrung, Kenntniß des Orts und der Dinge fehlten ihm; so beging er Fehler, aber die Ursachen dieser Fehler liegen an dem Ministerium. In der That kann ich unserm Ministerium wenig Glück dazu wünschen, daß er an der Spitze der Angelegenheiten unseres Landes stand, als die Russen Konstantinopel zum ersten Male betraten. Selbst ihre Gegenwart als Beschützer ist höchst gefährlich. (Bewegung.) Griechenland steht bereits unter unmittelbarem und ausschließlichem Einflusse Rußlands; dieses ist zu fürchten, aber nicht ein Bruch mit England, der durch die Verweigerung die Griechische Anleihe zu garantiren auch nicht entstehen würde. Gerade um Einfluß in Griechenland zu behalten, dürfen wir uns nicht zum dritten Theile für die finanzielle Existenz desselben verbürgen. Uebrigens können nur zwei Dinge eintreten. Entweder bleiben Rußland und England bei der Garantie, die sie versprochen haben, oder sie werden wortbrüchig. Im ersten Falle sind Griechenland dadurch vierzig Millionen gesichert, die das Reich in Stand setzen werden eine Reihe von Jahren zu bestehen. Indessen kann Frankreich die Ereignisse beobachten und immer thun, was ihm gut dünkt. Wenn die beiden Mächte ihre Garantieen nicht realisiren, so werden wir nicht zu bedauern haben, daß wir zurückgetreten sind. Was wir alsdann für Griechenland thun, werden wir frei, völlig unabhängig thun, ohne das Verdienst mit einem andern Staate zu theilen. Für jetzt ist es Ihre Pflicht, sich vor lastenden Verpflichtungen zu hüten, in die das Ministerium ohne Zweifel mit lobenswerthen Absichten eingeht, doch die dem wahren Interesse des Vaterlandes, welches allein die wahre Pflicht der Regierungen ist, leicht höchst nachtheilig werden könnten. — Es ist bisweilen gut, Geldopfer zu bringen, und keine Nation hat mehr gebracht als Frankreich, aber dieselben müssen auch eine Compensation mit sich führen. Zahlen, wenn Ehre und Vortheil daraus erwachsen, ist eine natürliche und begreifliche Sache; wenn aber leichter Herabsetzung und Nachtheile daraus entstehen können, ist es ein Wagestück, auf welches sie sich schwerlich einlassen werden. Wir wollen die Sache der Menschheit nicht verlassen; allein wir müssen uns freie Hand dabei lassen, um selbstständig handeln zu können. Lange Zeit haben wir Europa überall schadlos gehalten; dies ist ein trauriges Vermächtniß, welches uns die beiden letzten Regierungen gelassen haben. Dem muß ein Ziel gesetzt werden; die Zeit ist gekommen, wo wir zeigen müssen, welches der Unterschied zwischen der Restauration und der Revolution sey." (Beifall.) Der Marine-Minister widerlegt Hrn. Bignon. Er behauptet, die Politik des Ministeriums sey keinesweges gewagt und abentheuerlich. Herr v. Broglie habe auf dem positivsten Grunde gebaut, den es geben könne; er habe dargethan, daß die Hülfsquellen dessen, dem Frankreich ein Darlehn gewährleisten wolle, von der Art seyen, daß die Erstattung keinem Zweifel unterliege. „Der Redner hat über die im Orient angeknüpften Unterhandlungen gesprochen; in dieser Beziehung haben die Redner dieser Kammer mehr Freiheit, als die Minister, die durch eine strenge Pflicht gebunden sind. Hr. Bignon konnte daher leicht als erfahrner und gewandter Diplomat Fragen behandeln, über die wir uns, weil die Unterhandlungen noch obschweben, nicht auslassen dürfen. Doch darf er versichert seyn, daß Frankreichs Würde, Vortheil und Rechte nicht von uns verabsäumt werden." Herr Mauguin spricht gleichfalls gegen das Gesetz. Seine Rede hat wenig Interesse, weil sie übertreibt. Er sieht in dem Marsch der Russen nach Konstantinopel nichts als eine Realisirung der alten Projekte der Kaiserin Catharina. Er wiederholt daher in Betreff der Orientalischen Frage nur die Vorwürfe des Herrn Bignon in einer heftigen Form. Von dieser speciellen Angelegenheit geht er zu allgemeinen Angriffen auf die Regierung über, und schließt endlich folgendermaßen: „Seit drei Jahren verfolgt die Regierung lauter Trugbilder, die stets vor ihr fliehen; die Entwaffnung ist stets unmöglicher, der Frieden schwankender als jemals, unser Einfluß immer geringer geworden. Die Kraft, welche Napoleon durch zehn Jahre absolute Macht und hundert Siege erwarb, hatte der König der Franzosen in einem Tage des populairen Enthusiasmus erlangt; zum Theil auch durch den Umstand, der ihn an eine Familie knüpfte, die seit achthundert Jahren die Königswürde besaß. — Und was ist daraus geworden? Was hat die Regierung gethan? Sie hat die Schwachheiten einer jungen Frau, deren Muth selbst ihre Gegner ehrten, öffentlich gemacht und — die Presse verfolgt. Das sind alle ihre Heldenthaten!" Herr Guizot widerlegt noch Herrn Mauguin, und Herr Eschasseriaux spricht gegen das Gesetz, weil er von dem Griechischen Staate unter den jetzigen Regierungs-Formen kein Gedeihen erwartet.

Paris, vom 22. Mai. Pairskammer. Sitzung vom 21. Mai. Herr Cousin liest seinen Bericht über den Primair-Unterricht. Er trägt auf Annahme des Gesetzes an, hat jedoch einige Amendements gemacht, die bei der Diskussion näher zur Sprache kommen werden. — Die Diskussion über das Departementalgesetz wird beendigt. Der wesentlichste Punkt, in dem die Pairskammer von der Deputirtenkammer abweicht, ist der, daß sie den Präfekten gestattet, allen Sitzungen und Abstimmungen der Generalkonseils beizuwohnen, was die Deputirtenkammer verboten hatte. Auch fordert sie, daß die Mitglieder der Arrondissementskonseils ihren Wohnort im Arrondissement haben müssen, was im ursprünglichen Entwurf nicht der Fall war. Die Abstimmung über das Ganze wird auf morgen verschoben.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 21. Mai. Der Handelsminister legt das von der Pairskammer angenommene Expropriationsgesetz vor. — Herr Laffitte entwickelt hierauf seinen Vorschlag, über die Austrocknung der Sümpfe, näher. Der Graf Jaubert bemerkte, dieser Vorschlag sey so verschieden von dem ersten, den Herr Laffitte gemacht habe, daß er der Kommission nochmals überwiesen werden müsse, damit diese erst berichte, ob er überhaupt einzubringen sey oder nicht. Herr Laffitte und Herr von Tracy behaupten dagegen, in seinen Grundzügen sey der Vorschlag der alte, nur in einigen Details verändert. Der Antrag des Grafen Jaubert wurde verworfen. Demnächst ging man zur Diskussion des Gesetzes über die Garantie der Griechischen Anleihe über. Die General-Diskussion wurde nach einigen Worten des Herrn Bignon, zur Erläuterung seines gestrigen Vortrages, und nach einer Rede des Herrn Joly gegen das Gesetz (er meinte, es sey sehr seltsam, in einem Augenblick zwanzig Millionen für eine fremde Nation garantiren zu wollen, wo man die eigene mit zwanzig Millionen erhöheter Steuern auf die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse zu belasten drohe) für geschlossen er-

* *

klärt. — Einige Amendements in Betreff der Abfassung des Gesetzes scheiterten, da sie nur als Zusatz-Artikel gelten konnten. Es wurde daher zuerst über den einen Artikel des Ministeriums abgestimmt, und derselbe mit 176 Stimmen gegen 140, also nur mit einer Majorität von 36 Stimmen angenommen. Herr Auguis entwickelt hierauf seinen Zusatz-Artikel, wonach die Anleihe nur gültig seyn sollte, wenn sie die Billigung einer in Griechenland berufenen gesetzgebenden Versammlung erhielte. Der Artikel fordert also, daß vorläufig dem Griechischen Staate eine Konstitution gegeben werde. Die Centra schrieen hierbei laut: „Zur Frage, zur Frage!" und verließen endlich in Masse den Saal, so daß nicht abgestimmt werden konnte. Morgen wird die Diskussion über diesen Artikel fortgesetzt.

Nach Berichten aus Blaye bessert sich die Herzogin zusehends. Das Milchfieber hat aufgehört, und am nächsten Sonntage wollte die Prinzessin bereits die Messe besuchen. Sie hatte sehr gewünscht, ihr Kind selbst zu nähren, sich aber auf den Rath der Aerzte entschließen müssen, eine Amme anzunehmen.

(Mess.) Auf seiner Reise nach Prag geht Hr. v. Chateaubriand nach Genf, um dort wichtige Papiere mitzunehmen, die er nicht nach Frankreich hatte bringen wollen, um sie nicht der Beschlagnahme der Polizei auszusetzen. Wie man sagt, soll Hr. von Chateaubriand geäußert haben, daß gleich nach ihrer Ankunft in Italien, die Herzogin von Berry ihre in Blaye gemachten Erklärungen wiederholen würde, und daß die Regierung ihr nur unter dieser Bedingung die Freiheit versprochen habe. In der Gaz. de France heißt es: „Eine Zeitung kündigt heute an, daß Hr. von Chateaubriand nach Prag gereist sey, um Mittheilungen von der Herzogin zu überbringen. Wir glauben, daß Hr. von Chateaubriand wirklich von der Herzogin zu einer Sendung an ihre Familie gewählt worden sey. Gewiß hatte sie ihn deshalb bei sich zu sehen gewünscht, da er dieses Vertrauens würdig war. Da die Regierung der erhabenen Gefangenen ein Geheimniß entriß, das sie bis zur Majorennität ihres Sohnes aufbewahren wollte, so wurden die Mittheilungen, mit denen sie Hrn. v. Ch. beauftragte, nothwendig, und sie war im Voraus überzeugt, daß ihre Königl., aus einer Bastille dargelegten Wünsche, von einem Manne als Befehle angenommen werden würden, der seinen Ruhm in die Treue im Unglück setzt.

Der Indicateur von Bordeaux versichert, er könne amtlich ankündigen, daß in den ersten Tagen des Juni die Herzogin von Berry Blaye verlassen werde, um sich auf einem Schiffe der Regierung nach Palermo zu begeben, und fügt hinzu, daß kein Arzt, also auch nicht Dr. Deneux, sondern nur der Gen. Bugeaud, sie begleiten werde.

Unter den bei Mlle. Duguigny zu Nantes weggenommenen Papieren der Herzogin von Berry befand sich ein Schreiben, welches vor den Assisen der Loire-Inferieure bei Gelegenheit des Prozesses des Herrn Guibourg verlesen wurde. Dieser Brief ist in Italiänischer Sprache aus dem Haag geschrieben und vom August 1832 datirt. Er ladet in sehr zärtlichen Ausdrücken die Herzogin ein, nach Holland einen fähigen und etwas bedeutenden Mann an die Stelle gewisser geheimer Agenten zu senden, welche durch Ungeschicklichkeit ihren Angelegenheiten sehr schadeten. Dieser Brief trug die Unterschrift: „Graf von Lucchesi," und in demselben Monate August ist die Herzogin schwanger geworden.

Paris, vom 23. Mai. Deputirtenkammer. Sitzung vom 22sten. Berichte über mehre Anträge. — Hierauf Fortsetzung der Diskussion über die Griechische Anleihe. Herr Glais Bizoin, Coulmann und Chasseriaux sprechen für den Zusatz-Artikel des Herrn Auguis. — Herr v. Laborde und der Minister des Auswärtigen erwiedern, daß in facto eine constitutionelle Regierung in Griechenland bestehe; wenn dies aber auch nicht der Fall sey, so hätte Frankreich kein Recht, diesem Staate eine aufzuzwingen, am wenigsten aber bei solcher Gelegenheit. Das Amendement wurde daher, so wie mehre andere verworfen, und die Kammer schritt zur Abstimmung über das ganze Gesetz, welches sie mit 175 Stimmen gegen 112 (Majorität 63) annahm. — Herr Schonen und Herr von Belleyme wandten sich an die Kammer zur Unterstützung ihrer Anträge in Betreff der alten Civil-Liste. — Die Kammer beschloß, daß dieselben in Erwägung zu nehmen und einer Commission zu überweisen seyen.

Die geringe Majorität, mit der die Garantie der Griechischen Anleihe durchgedrungen ist, macht großes Aufsehen. Besonders benutzen die Oppositionsblätter sie als Basis zu starken Artikeln gegen die Minister.

Paris, vom 24. Mai. Der König und die Königl. Familie werden diesen Sommer einige Zeit auf dem Schlosse Eu in der Normandie zubringen. In den Tuilerieen werden bereits Geräthschaften und Kunstgegenstände, die dahin bestimmt sind, eingepackt.

Großbritannien.

London, vom 22. Mai. Unterhaus. Sitzung vom 21sten. Herr D. W. Harvey beantragte, man möchte in den aus der Civilliste jährlich zu bestreitenden Pensionen Ersparungen anbringen. Er legte dem Hause die Frage vor, ob es wohl billig sey, mit den öffentlichen Geldern Leute zu besolden, welche dem Lande keinen Dienst, oder wenigstens keinen entsprechenden, geleistet haben. Er beziehe sich hier nicht speziell auf Sinekuren in dem Armee- und Flottenwesen, denn er wisse, daß, wenn er es thäte, alle Helden in diesem Hause sich gegen ihn erheben würden (Gelächter). Durch das Wegfallen der aus der Civilliste gezahlten Pensionen würde das aus der Abschaffung der direkten Steuern entstehende Deficit mehr als gedeckt seyn. Im Ganzen zahle das Land, selbst nach den von der Regierung gemachten Reduktionen für Gehalte, Pensionen, Sinekuren u. s. w. über 8 Millionen. Im Verlauf seiner Rede machte Herr Harvey auch noch aufmerksam darauf, daß die meisten aus der Civilliste bezahlten Pensionäre — Pensionärinnen seyen (unter 1303 Personen 1022 Frauenzimmer); er trage daher nicht auf eine Untersuchungs-Kommission in dieser Sache an, indem es etwas undelikat wäre, in dieser Jahreszeit 1022 Frauenzimmer vor die Kommission zu bemühen; sondern nur auf Nachweise über die Dienste, welche die Pension beziehenden Damen und Herren dem Lande geleistet, was den Erstern gewiß nur angenehm seyn werde, da ihnen hierdurch Gelegenheit verschafft werde, von ihrem Patriotismus öffentliche Rechenschaft abzulegen. Herr Hume unterstützte die Motion. Lord Althorp hatte nichts gegen die Vorlegung von Nachweisen der aus dem consolidirten Fond zu zahlenden Gehalte einzuwenden; die Civilliste aber stehe für das Leben des regierenden Monarchen fest, und was aus ihr gezahlt werde, gehöre daher, so lange der Monarch lebe, nicht unter die Kontrolle des Parlaments. Herr Harvey beschränkte hierauf seine Motion auf

den konsolidirten Fond, indem er hinzufügte, daß er weiter nichts wünsche, als daß das Volk nicht wegen des üppigen und wollüstigen Müßigganges der Aristokratie besteuert werden möge. Nachdem Lord J. Russel sich noch gegen die Behauptungen und Argumente des Antragstellers, als unbegründet, erklärt hatte, wurde die Motion bewilligt. Sir S. Whalley, das radikale Mitglied für den Londoner Stadtbezirk Marylebone, machte jetzt seinen angekündigten Antrag „auf Abschaffung der Haus- und Fenstersteuer, vom 5. Oktober d. J. an.“ Der edle Lord (Althorp) habe gesagt, Jedermann sollte zu den Staatslasten nach Maßgabe des vom Staate genossenen Schutzes beisteuern. Das sey ein Spruch, welcher in goldenen Buchstaben über der Thüre dieses Hauses und dem Sessel des Sprechers eingegraben werden sollte. Die direkten Steuern (assessed taxes) seyen im Grunde genommen weiter nichts als eine Vermögensteuer, und die Haussteuer insbesondere eine sogar abgestufte Vermögensteuer. Das einzige haltbare Argument, welches man für die direkten Steuern habe aufbringen können, sey dies, daß sie am leichtesten zu erheben sind; allein auch dieses fange an, seine Geltung immer mehr zu verlieren, indem die Neigung, sich diesen Steuern zu entziehen, ziemlich allgemein werde. Entspränge diese Neigung bloß aus dem Geiste der Widerspenstigkeit gegen die Beschlüsse des Parlaments, so würde es allerdings die Würde des Hauses erfordern, seinen Resolutionen Achtung zu verschaffen; allein, wenn das Volk aus Noth nicht zahle, aus Verzweiflung darüber, daß die Regierung die Erwartungen nicht erfüllt hat, wodurch es sich eine Zeitlang noch bewogen fühlte, jene Steuern nicht aus seinem Gewinn, sondern aus seinem täglich geringer werdenden Kapital zu entrichten — wenn das der Fall sey, so müsse das Haus untersuchen, ob die Gesinnung des Volks sich auf Gerechtigkeit oder Täuschung gründe. Alderman Wood unterstützte den Antrag und meinte, der Schatzkanzler würde das Deficit füglich durch Auflage von 1 Shilling mehr auf die Gallon Branntwein decken können. Herr Spring Rice erwiederte, der ehrenwerthe Alderman mache sich durch diese Proposition um die Mäßigkeit-Gesellschaft nur halb verdient, deren Streben es sey, die Konsumtion von Branntwein überhaupt zu verhindern (Gelächter); er hätte eine Abgabe auf Wasser vorschlagen sollen, um sich des Beifalls dieser Gesellschaft ganz werth zu machen (?) Herr S. Rice bemühte sich hierauf zu zeigen, wie die Hausbesitzer der Hauptstadt nicht allein an der Haus- und Fenstersteuer trügen, sondern das ganze Land. Von den 2,846,179 Häusern, welche Großbritannien zählt, zahlen nur 430,507, also ungefähr der 7te Theil, die Haussteuer, so daß also gewiß die Masse des Volks sich nicht über diese Steuer zu beklagen habe. Es sey nicht genug zu beweisen, daß Viele gegen diese Steuer klagen; denn er kenne ein Beispiel, wo 1000 Individuen eine Bittschrift dagegen unterzeichnet haben, von denen nur 120 die Steuer zu zahlen haben (Gelächter). Uebrigens hätten die Minister schon durch die Aufhebung eines Theils der Steuer den Druck da, wo er am schwersten gefühlt wurde, nämlich bei den kleinen Kaufleuten, erleichtert. — Oberst Evans, das neue Mitglied für Westminster, ließ sich noch über die Noth dieses eleganten Stadttheils von London hören, gab dem Minister allerlei Rathschläge zu Reduktionen, namentlich in der Armee, welche gegenwärtig um 10,000 Mann stärker sey, als unter des Herzogs von Wellington Verwaltung. Nachdem noch mehre Oppositionsmitglieder, als Sir R. Ingilby, Herr Roebuck, Herr Hume rc. in diesem Sinne, der General-Anwalt und der Schatzkanzler im entgegengesetzten sich ausgesprochen hatten, ward über Sir S. Whalley's Motion abgestimmt; 124 Stimmen waren dafür, 273 dagegen, dieselbe wurde also mit einer Majorität von 149 Stimmen verworfen. Herrn O'Connors Antrag wegen Verpflichtung der Minister, bei der Ueberreichung von Petitionen gegenwärtig zu seyn, ward ohne Abstimmung beseitigt.

Der Fürst Talleyrand hat, wie es heißt, seit Kurzem sehr an Kräften verloren, und selbst mit Hülfe eines Stockes wird ihm das Gehen stets sehr schwer; besonders muß er sich, wenn er Treppen hinauf- oder hinabsteigt, stets von Jemand führen lassen. — Lord Durham, den die Belgischen Zeitungen vor Kurzem nach Ostende versetzten, befindet sich schon seit geraumer Zeit mit seiner Familie in dem Bade-Ort Cowes und hat sich seit seiner Ankunft daselbst nicht von dort entfernt; sein Gesundheitszustand soll sich bedeutend gebessert haben. — Die Morning Chronicle will wissen, daß Sir John Hobhouse sich bei vorkommenden Vakanzen um einen Parlaments-Sitz für eine der südlichen Grafschaften Englands bewerben wolle.

London, vom 24. Mai. Gestern Abend kamen Ihre Majestäten wieder nach London. Der König ertheilte dem Hannöverschen Gesandten und dem Grafen von Albermarle Audienz, und die Königin besuchte das Drurylane-Theater, wo Beethovens' Fidelio von den Deutschen Sängern aufgeführt wurde.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 24. Mai. Se. Maj. der König sind in der Nacht vom 22sten zum 23sten aus dem Loo wieder in hiesiger Residenz eingetroffen. — Gestern Mittag ist der Herr Referendar Mazel aus London hierher zurückgekehrt, und soll der Ueberbringer sehr wichtiger Depeschen seyn. Kurz darauf verbreitete sich das Gerücht von dem Abschlusse der Präliminar-Convention, welches durch den Inhalt der Englischen Zeitungen und Briefe Bestätigung erhält. — In Folge der aus England eingegangenen Nachrichten sind die Preise der Fonds an der Amsterdamer Börse heute ansehnlich gestiegen. Besonders zeigte sich große Kauflust für Holländische Papiere. Auch alle fremde Fonds waren sehr gesucht, doch ging nicht so viel darin um.

Belgien.

Brüssel, vom 25. Mai. Der Moniteur bricht endlich sein Schweigen über die letzten Ereignisse in Brüssel, Antwerpen und Gent. Er äußert sich in seinem heutigen Blatte darüber folgendermaßen: „Seit einigen Tagen erneuern sich an einigen Orten bedauernswerthe Auftritte. Sie haben, wie nicht zu leugnen ist, ihren Ursprung in den Verirrungen einer Presse, welche sich nicht darauf beschränkt, die Verwaltung anzugreifen, sondern offen die Rückkehr der vorigen Dynastie herbei ruft, täglich erhabene Personen, die ein Recht auf die Achtung Aller haben, beleidigt, und es versucht, bis in ihr häusliches Leben einzudringen, um darauf abscheuliche Verleumdungen zu begründen. Und dieser Charakter hat sich, als ob das Kommando-Wort von einem einzigen Punkte ausginge, zu derselben Zeit und fast in denselben Ausdrücken in den verschiedenen Journalen gezeigt, welche der Partei zu Organen dienen, die gewöhnlich die durch die Revolution gegründete Ordnung der Dinge angreift. Wie groß auch die Achtung der Regierung für die Presse seyn mag, deren Verirrungen bis zu einem gewissen Grade von ihrer vollständigen Emancipation unzertrennlich sind, so würde es ihr doch schwer geworden seyn, bei einer solchen Verdoppelung der Wuth, bei

einem solchen, besonders gegen das unverletzliche Oberhaupt des Staates gerichteten, Systeme der Verleumdung in einer Duldsamkeit zu verharren, welche sie den lebhaftesten Vorwürfen blosstellte; aber durch den Verfall des Gesetzes vom 10. Juli 1831, dessen Verlängerung man durch unvorhergesehene Umstände zu verlangen verhindert wurde, fand sich die Regierung seit dem 1. Mai gegen Angriffe entwaffnet, die gerade zu einer Zeit alles Maß überschritten, wo sie auf gesetzliche Straflosigkeit rechnen konnten. — Es ist sehr wahrscheinlich, daß vernünftig begründete, gerichtliche Verfolgungen den betrübenden Augenblicken vorgebeugt haben würden, zu denen die Schamlosigkeit der Presse Anlaß gegeben hat. Die persönlichen Leidenschaften verschwinden gewöhnlich vor dem Lauf der Gerechtigkeit. Die Regierung kann jene Exzesse nicht billigen; aber sie ist es sich selbst und ihrer Verantwortlichkeit schuldig, die muthmaßlichen Veranlassungen herauszustellen, und die Verantwortlichkeit dafür zurückzuweisen. — Die Regierung muß, so weit ihre Macht reicht, allen Bürgern den Schutz der Gesetze angedeihen lassen, und sie würde ihre Pflicht verletzen, wenn sie dieselbe in dieser Hinsicht in Kategorieen theilte. — Man hat sich laut gegen das Schreiben eines Generals (Magnan) erhoben, welches nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt schien, und welches ohne Zweifel mehr den Ausdruck der ersten Aufregung des Privatmannes, als die überlegte Ansicht des öffentlichen Beamten enthielt; denn man hat gesehen, wie er sich in demselben Augenblick, seiner Pflicht gemäß, der Sprache und Handlung der Civil-Behörde anschloß, welche allein das Recht hatte, seine Mitwirkung in Anspruch zu nehmen, und an die man sich zuerst hätte wenden müssen. In dieser Beziehung ist jener Beamte vollkommen in die Ansicht der Regierung eingegangen. — Es ist ungerecht, die Regierung für Volks-Reaktionen verantwortlich zu machen, welche durch kontre-revolutionaire Schriften und Umtriebe hervorgerufen worden sind. Wir haben bisher nicht gehört, daß unparteiische Leute die traurigen Ausschweifungen des Monats März 1831 dem Ministerium des Regenten vorgeworfen hätten; eben so wenig haben wir dem Französischen Ministerium die Zerstörung von St. Germain l'Auxerrois oder des Erzbischöflichen Palastes vorwerfen hören. Man darf nicht vergessen, daß nach einer großen politischen Erschütterung die Wirksamkeit der Regierung bedeutend geschwächt ist, und daß sie nicht immer mit Erfolg gegen die Leidenschaften ankämpft, wenn dieselben auf unvorsichtige Weise angeregt werden. — Wie dem aber auch seyn möge, so hat sich der Minister des Innern bei der ersten Anzeige von den Ereignissen in Antwerpen beeilt, eine zuverlässige Person mit Instruktionen für die Administrativ-Behörde an Ort und Stelle zu schicken; der Justiz-Minister hat seinerseits seinen Untergebenen die größte Wachsamkeit empfohlen; der Kriegs-Minister hat zu demselben Zwecke die bestimmtesten Befehle ertheilt. — Diejenigen, welche verleumderischer Weise zu verstehen geben, daß das Ministerium wohl in der Stille solche Exzesse unterstützt habe, sollten doch daran denken, daß sie selbst noch kürzlich zu ähnlichen Auftritten ermuntert, und nächtliche, tumultuarische Zusammenrottungen **Kundgebung der öffentlichen Meinung** genannt haben. Diese letzteren waren allerdings gegen Mitglieder der Verwaltung gerichtet; aber wenn man einer gewissen Meinung das Recht zuerkennt, sich in öffentlichen Schmähungen und rohen Demonstrationen kund zu geben, so fordert man indirekterweise jede Meinung auf, sich auf solche Beispiele zu stützen, und man verleitet dann oft zu ernsteren Unordnungen. — Was die von anderen Journalen geführte Sprache betrifft, so muß man dieselbe als den freien Ausdruck der Ansichten ihrer Herausgeber betrachten. Die Regierung hat es oft genug erklärt, sie steht nur für das ein und kann nur für das einstehen, was sie durch den Moniteur bekannt machen läßt." — Die neuen Wahlen haben gestern ihren Anfang genommen. Unter den bis jetzt gewählten 13 Deputirten gehören 11 der vorigen Kammer an; es sind dies die Herren Werner von Merode, M. Vanderbelen, Vandenhoven, von Terbeck, H. Vilain XIIII, Duvivier, Dautrebande, Davignon, Lardinois, de Theux und Stembier von Wideux. Zwei Deputirte sind an den Orten, wo sie früher repräsentirten, durchgefallen; es sind die Herren Fleussu und der Minister Lebeau; dagegen sind die Herren Bourdinni und Quirini gewählt worden. — Man glaubt, Herr Lebeau werde nun als Kandidat für Lüttich auftreten. — Am 22sten ist die Ruhe in Antwerpen nicht gestört worden. Der Zustand der vom Pöbel mißhandelten Personen bietet keine ernstlichen Besorgnisse dar. — Der Minister des Innern hat ein Rundschreiben an alle Provinzial-Gouverneurs erlassen, worin er sie auffordert, ernste Vorsichtsmaßregeln zu treffen, daß sich die Antwerpener Auftritte nicht in anderen Theilen des Königreiches wiederholen. — In Bezug auf einen Artikel des Pariser Blattes „der Temps" sagt der **Independant**: „Wir rathen dem Temps, künftig der Quelle zu mißtrauen, aus der jene Nachrichten geflossen sind, denn an der Geschichte, welche er erzählt, ist auch nicht ein Wort wahr. Wir können dies dem Temps nicht besser beweisen, als indem wir ihm versichern, daß Herr von Merode sich in Belgien und nicht in Paris befindet, und daß er daher den Ministern Ludwig Philipps nicht seine Aufwartung machen konnte."

Brüssel, vom 25. Mai. Den neuesten Nachrichten aus Gent und Antwerpen zufolge, ist die Ruhe daselbst vollkommen wiederhergestellt. Der hiesige Lynx beginnt heute sein Blatt mit folgender Erklärung: „Rücksichten, welche wir gern achten, bestimmen uns, die Erzählung einiger Unterredungen zu unterdrücken, zu denen ein Schreiben des Eigenthümers dieses Journals Anlaß gegeben hat. — Man erlaube uns, unsere Erklärungen über das Vergangene hierauf zu beschränken; und was die Zukunft betrifft, so zeigen wir, um die Freunde der wahren Freiheit und der öffentlichen Ordnung zu beruhigen, und ihnen die Ueberzeugung zu verschaffen, daß sich die Auftritte der Unordnung wenigstens in Brüssel nicht wiederholen werden, mit Vergnügen an, daß wir die Versicherung erhalten haben, daß bestimmte Befehle erlassen worden sind, um den Anstiftern jener Unruhen Achtung für die Gesetze einzuflößen." — Bei den Wahlen in dem Distrikte Tournay hat das Ministerium eine auffallende Niederlage erlitten, wodurch sich die plötzliche Absetzung des dortigen Distrikts-Kommissarius, Herrn Doignon, erklärt. Die bisherigen Repräsentanten: Herr Goblet, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und Herr Chs. Lehon, Belgischer Gesandter in Paris, sind nämlich in der Minorität geblieben; an ihrer Stelle wurden der obenerwähnte Herr Doignon und Herr Trentesaux erwählt.

Spanien.

Madrid, vom 14. Mai. Am 10ten d. M. ertheilten Se. Maj. der König dem Königl. Preuß. Gesandten, Hrn. v. Liebermann, eine Privat-Audienz. — Briefen aus **Villaviciosa** in Portugal vom 6ten d. M. zufolge, waren der Infant

Dom Sebastian und dessen Gemahlin von Lissabon dort angekommen, und verweilten dort, um die vorschriftsmäßige Beobachtungs-Quarantaine zu halten. Der Infant Dom Carlos befindet sich mit seiner Familie noch in Lissabon.

Die heutige Hofzeitung enthält folgende Königl. Dekrete: I. „Zu größerer Feierlichkeit des Aktes des Huldigungs-Eides, den Meine Unterthanen der Infantin Donna Maria Isabella Louisa, Meiner erstgebornen Tochter, als Kronprinzessin dieses Königreichs, in Ermangelung männlicher Nachkommen, zu leisten haben, habe Ich den Kardinal Erzbischof von Sevilla, den Erzbischof von Granada, die Bischöfe von Valladolid, Badajoz, Lugo, Oviedo, Coria, Cadix, Jaen, Sigrenza, Pamplona und den für Calahorra gewählten Hülfs-Bischof von Madrid benachrichtigen lassen, daß sie diesem Akte an dem angegebenen Tage beizuwohnen haben; desgleichen habe Ich beschlossen, daß für Arragonien die Bischöfe von Barbastro und Albarracin, für Catalonien die Bischöfe von Solsona, Tortosa und Gerona, und für Valencia der Bischof von Orihuela dabei zugegen seyn sollen. Und um auch Indien, als einem integrirenden Theile der Königreiche von Kastilien, eine geistliche Repräsentation zu verleihen, wähle ich zu diesem Behufe den Erzbischof von Mexico und den Bischof von Oajara, welche in der Halbinsel residiren. — Königl. Unterschrift. — Im Palaste, am 10. Mai 1833. — An den Präsidenten des Raths und der Kammer von Kastilien.“ II. „Da der 20. Juni d. J. zu dem Tage bestimmt ist, an welchem Meine Unterthanen der Infantin Donna Maria Isabella Louisa, Meiner vielgeliebten erstgebornen Tochter, als Kronprinzessin dieses Königreiches, in Ermangelung männlicher Nachkommen, in der Kirche des hiesigen St. Hieronymus-Klosters den Huldigungs-Eid leisten sollen, so befehle ich, daß von der Kammer von Kastilien die Einberufungs-Schreiben an die in Meinem Dekrete vom heutigen Tage bezeichneten Prälaten, so wie an die in der Residenz befindlichen Granden und an die in der beigefügten, von Meinem Minister der Justiz und der Gnaden unterzeichneten Namens-Liste aufgeführten Standespersonen ausgefertigt werden. — Königl. Unterschrift. — Im Palaste, am 10. Mai 1833. — Die im obigen Dekrete erwähnten Standespersonen sind: Die Marquis v. Palacios, v. Zambrano, v. Campo-Sagrado, v. Torremejia, v. Castelbravo, v. los Llanos, v. Espeja, v. Casa-Madrid, v. la Reunion, v. la Torrecilla, v. Campo-Santo, v. Albo, v. las Hormazas, v. Mirabel, v. Villaverde de Limia, v. Vallehumbroso, v. Falces, und die Grafen v. Salazar, v. San Juan, v. Casa-Sarria, v. Montealegre de la Rivera, v. Casa-Valencia, v. Polentinos, v. Torre-Marin, v. Vallehermoso, v. Guaqui, v. San Roman, v. Real Aprecio, v. Armildez de Toledo, v. la Roche. — Durch das dritte Dekret wird der Kardinal-Erzbischof von Toledo beauftragt, den Huldigungs-Eid abzunehmen, und hat ihn dann selbst in die Hände des Kardinal-Erzbischofs von Sevilla abzulegen. — Dem vierten Dekrete zufolge sollen sämmtliche Minister, so wie die höheren Staatsbeamten, der feierlichen Handlung beiwohnen.“

Da der Preis des Weines und des Branntweins fast in allen Provinzen seit einiger Zeit bedeutend gesunken ist und dieser Umstand auf den Ackerbau nachtheilig zurückwirkt, so hat der Minister des Innern, Graf Ofalia, sämmtliche ökonomische Gesellschaften in einem Rundschreiben aufgefordert, ihm ausführliche und zuverlässige Angaben über den Zustand des Weinbaues und der Branntwein-Fabrikation, so wie über den innern Handel mit diesen Artikeln, einzusenden und zugleich Mittel zur Beförderung dieses Handels im Innern, wie nach außen hin, vorzuschlagen.

Portugal.

Lissabon, vom 10. Mai. (Preuß. St. Ztg.) In unserem amtlichen Bureau wird seit einigen Tagen eine mehr als gewöhnliche Thätigkeit wahrgenommen. Besonders aber wird am Bord des royalistischen Geschwaders stark gearbeitet, welches durch das Linienschiff „Rainha“ von 74 Kanonen, das gegenwärtig neu ausgerüstet wird, verstärkt werden soll. Die Wahl des künftigen Oberbefehlshabers der Flotte schwankt noch zwischen den Admiralen Roza und Joao Felix, welcher Letztere im vorigen Jahre das Kommando geführt hat. Auf dem Lande wird stark mit der Rekrutirung fortgefahren. Auch sind nunmehr von der im Auslande gemachten Anleihe 200 Contos de Reis (ungefähr 340,000 Rthl. Courant) hier eingetroffen. — Zur größeren Sicherheit der Hauptstadt sind jetzt den hiesigen Truppen vier Allarm- oder Vereinigungs-Punkte (die Plätze Santa Clara, Santa Anna, Terreiro do Paço und Estrella) angewiesen worden. Zur Beschleunigung aller von den verschiedenen Küsten-Orten an die Regierung eingehenden Nachrichten sind außer den Telegraphen überall Kavalleristen aufgestellt, welche den Estafetten-Dienst verrichten. Jede Vorsichts-Maßregel zur Aufrechthaltung der Ruhe scheint übrigens um so nothwendiger, als es bisher nicht gelungen ist, der Urheber aller in der letzten Zeit sowohl in einigen Kasernen als in einem Theile der Provinz vorgefallenen Unordnungen habhaft zu werden. — Der Ober-Befehlshaber des Land-Heeres, General Graf Barbacena, fährt ununterbrochen fort, seine Angriffs-Werke bei Porto zu verstärken. Von Porto selbst haben wir Nachrichten bis zum 7ten d. M. Die Reibungen und Intriguen im Ministerium Dom Pedro's dauern fort. Dem abgesetzten Justizminister Magalhaens war es gelungen, in die Chronica constitucional do Porto einen gegen General Solignac gerichteten Artikel einzuschwärzen, der ursprünglich in der Lissaboner Zeitung gestanden hatte. Die betreffende Nummer der Chronica wurde zwar konfiszirt, aber erst nachdem schon viele Exemplare ins Publikum gekommen waren. Der Redakteur der Chronica ist seitdem abgesetzt und ein Anderer an seine Stelle ernannt worden. Das Geschwader des Admiral Sartorius, das nach Vigo gegangen war, um Lebensmittel einzunehmen, wurde bereits am 11ten d. wieder in Porto erwartet. Die Chronica constitucional vom 4ten d. M. enthält das von dem Herzoge von Bragança und dem Marquis von Loulé unterzeichnete Dekret, durch welches der Admiral Sartorius wiederum förmlich als Oberbefehlshaber der Flotte installirt wird.

Deutschland.

München, vom 23. Mai. Hier fand gestern in der Metropolitan-Pfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst zum Danke für die glückliche Ankunft des Königs Otto in Griechenland statt.

Speyer, vom 21. Mai. Heute ist ein Bataillon des 15ten Linien-Infanterie-Regiments, von Eichstädt kommend, zu Germersheim eingetroffen. — Gustav Lembert, 29 Jahr alt, ohne Gewerb, und Philipp Knöckel, Papierfabrikant, 22 Jahre alt, beide bisher zu Neustadt wohnhaft, werden durch Steckbriefe verfolgt, als „beschuldigt und im höchsten Grade verdächtig, in der Nacht vom 5ten auf den 6ten d. M. einen Gendarmen und einen Sicherheitsgarden im Dienste verwundet zu haben.“ — Ein Reskript der Kreisregierung vom 9ten

d. besagt: Nachdem der Buchdrucker Rost in einer Vorstellung an S. M. den König durch Vorlage eines gerichtlichen Urtheils vom 1. April l. J. dargethan hat, daß seiner Person direkt jene verfassungswidrige Umgehung der Censur nicht imputirt werden könne, welche in dem diesseitigen Beschlusse vom 11. März l. J. die Unterdrückung der „„„Zweibrücker Zeitung““‘ zur Folge hatte, so wird auf allerhöchsten Befehl vom 2. Mai l. J. dem Buchdrucker Rost die Herausgabe der „Zweibrücker Zeitung“ hiemit wieder gestattet.“

Würzburg, vom 23. Mai. Von der Königl. Regierung des Untermainkreises ist folgendes Verbot erlassen worden: „Gasthäuser, Wein- und Bierschänken, Kaffeehäuser, so wie öffentliche Gärten mit Schänken, Tanzplätze und Bälle darf der Gymnasialschüler weder in der Stadt, noch in der Umgegend, auch nicht in Gesellschaft seiner Eltern oder der Eltern Stelle vertretender Personen besuchen. Ein Schüler, der deshalb schon einmal gewarnt, und gelinder gestraft worden, und dennoch mit dem Besuche solcher Häuser oder Plätze fortfährt, soll ohne weiteres von der Studien-Anstalt entlassen werden.“

Gießen, vom 22. Mai. Das gestern dahier eingerückte Truppen-Detaschement hat alsbald nach seiner Ankunft die Bewachung der Gefängnisse, worin die arretirten Studenten inhaftirt sind, übernommen. Dasselbe wird, nach den gestern getroffenen Anstalten zu urtheilen, höchst wahrscheinlich einige Zeit hier verweilen. Im Publikum gewinnt das Gerücht nach und nach Glauben, daß die Inhaftirung der Studenten, so wie Detachirung des Militärs hierher, durch politisches Treiben veranlaßt worden sey. Ueber die gegen die Inhaftirten eingeleitete Untersuchung verlautet nicht das Geringste, nur so viel weiß man, daß dieselbe mit der größten Thätigkeit betrieben wird.

Hanau, vom 23. Mai. Der Kurprinz-Mitregent erfreut uns durch seine Anwesenheit. Gestern machten alle höhern Chargen, nach Tisch das Offizierkorps, Höchstdemselben ihre Aufwartung. Heute Morgen um 8 Uhr war große Parade mit Manöver auf der Wiese bei Philippsruhe. Um 11 Uhr werden alle Staatsdiener angenommen, dann Mittags-Tafel von 40 Personen, nach Tisch Empfang der Damen bei der Frau Gräfin von Schaumburg. Nachts 12 Uhr reist der Kurprinz über Friedberg, Grünberg, Alsfeld nach Ziegenhain; dort wird eine Stunde verweilt, so daß der Prinzregent am Freitag Nachmittag 5 Uhr auf Wilhelmshöhe eintrifft. Man ist allgemein für den Kurprinzen sehr eingenommen, und seine mit Festigkeit des Charakters gepaarte freundliche Herablassung hat ihm die Herzen gewonnen.

Karlsruhe, vom 22. Mai. In der heutigen zweiten Sitzung der ersten Kammer eröffnete Staatsrath Winter derselben ein Allerhöchstes Rescript, wonach außer den Mitgliedern des Staats-Ministeriums, Staatsrath Nebenius, Geh. Kriegsrath v. Reck und Ministerialrath Peter in der Regel zu ständigen Regierungs-Commissarien bei beiden Kammern für die Dauer des gegenwärtigen Landtags ernannt werden. — Hierauf verlas Staatsrath Nebenius ein zweites Rescript Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, durch das er nebst dem Geh. Rath Eisenlohr und Ministerialrath Regenauer mit der Vorlage und Vertheidigung eines Gesetz-Entwurfs über die Ablösung der Zehnten beauftragt wird. Ministerialrath Regenauer entwickelte der Kammer sofort in kurzen Umrissen den Inhalt und die Motive dieses Gesetzes, dessen wesentliche Bestimmungen folgende sind: 1) Der Zehnte von land- und forstwissenschaftlichen Erzeugnissen kann abgelöst werden. 2) Das Ablösungs-Kapital besteht im zwanzigfachen Betrage der mittlern reinen jährlichen Zehnt-Einnahme. Diese Durchschnitts-Berechnung wird genommen von den Jahren 1811—1830. 3) Auf dem Zehnten ruhende Lasten sollen bei dessen Ablösung gleichfalls abgelöst werden, ohne daß dieß auf die Bestimmung des Zehnt-Ablösungs-Kapitals selbst einen Einfluß ausübte. 4) Die Staats-Kasse übernimmt ein Fünftel des Ablösungs-Kapitals. 5) Zum Schutz der Zehntberechtigten wird eine besondere Zehntschulden-Tilgungskasse errichtet. — Die Kammer beschließt, diesen Antrag vorberathend in nähere Erwägung zu ziehen. — In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Kammer vorgelegt: 1) Von dem Finanz-Minister v. Böckh a) das Auflage-Gesetz nebst dem Staats-Budget für die Jahre 1833 und 1834; b) eine summarische Darstellung der Rechnung der Amortisations-Kasse vom Jahre 1830 und 1831. 2) Von dem Ministerialrath Frei eine detaillirte Nachweisung über die Verwendung der für die letzte Finanz-Periode bewilligten Gelder. 3) Von dem Ministerialrath Goßweiler das provisorisch bestehende Gesetz über die Fleisch-Accise zur verfassungsmäßigen Zustimmung, jedoch nur für die Dauer der nächsten Finanz-Periode. — Während der Sitzung fand in der dritten Abtheilung die Prüfung der Wahl-Akten über die Wahl des Hofgerichts-Direktors Wolf in Meersburg statt. v. Itzstein referirte darüber mündlich und trug auf den Grund eines auf der an die Wahlmänner erlassenen Einladung befindlichen Zusatzes, worin die Abtheilung einen unerlaubten Eingriff in die Wahlfreiheit erkannte, auf die Verwerfung der Wahl an. Dieser Zusatz lautet: Zur Erläuterung dieser wiederholten Einladung benachrichtige ich Sie, daß der am 2ten April gewählte Hofgerichts-Direktor Wolf die Wahl zwar angenommen und sich auch das erforderliche Grund-Eigenthum gekauft, später aber aus Besorgniß, die Wahl möchte wegen des ersten nach derselben erfolgten Kaufs durch die Kammer selbst beanstandet werden, deren Annahme widerrufen hat. Da nun aber bei einer zweiten Wahl dieser Anstand nicht mehr obwalten kann, wenn Wolf wieder gewählt wird, so ist diese zweite Wahl höhern Orts angeordnet worden. — In der hierüber sogleich eröffneten Diskussion tadelte hauptsächlich der Abgeordnete v. Rotteck das Benehmen des Wahlkommissairs, Regierungs-Direktors von Damen. Das Volk von Baden, sprach er, und überall das Volk eines konstitutionellen Staates, habe ja kein anderes politisches Recht, als das Recht, seine Abgeordneten zu wählen, und es liege die tiefste Täuschung eines Volkes darin, wenn man ihm dieses Palladium aller Rechte, diese Wurzel, aus der so viel Gutes stamme, zu verkümmern suche. Die Wahl wurde für ungültig erklärt, und sofort zur Wahl der drei Kandidaten für die Präsidentschaft geschritten, welche auf die Abg. Mittermaier mit 33, v. Rotteck mit 33, Föhrenbach mit 31 Stimmen fiel. Sämmtliche Gewählte lehnten unter den höchsten Dankesbezeugungen für das ihnen geschenkte Vertrauen die Wahl ab, und gaben die Gründe, die sie hierzu bestimmten, mehr oder weniger ausführlich an. Der Erstere berief sich auf überhäufte Geschäfte auf der Universität

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 127 der Breslauer Zeitung.

Montag den 3 Juni 1833.

(Fortsetzung.)

Heidelberg, der Andere auf Verhältnisse zarter Natur, der Dritte auf Gründe, deren Beachtung ihm eine zarte Pflicht gebiete. Merk stellte jedoch den Antrag, von keinem der Gewählten die Resignation anzunehmen, womit sich die Kammer mittelst förmlichen Beschlusses einverstanden erklärte. Damit wurde die heutige Sitzung geschlossen.

Freiburg, vom 20. Mai. Gestern verließ uns die erste Abtheilung der Auswanderer nach Amerika. Sie betragen bei 200 Personen. Die Studenten und Bürger gedachten die Freiburger Auswanderer an ihren Sammelplatz nach Riegel zu begleiten, aber in den letzten Augenblicken ward ersteren von dem Universitätsamte bedeutet, daß man ihre Begleitung unstatthaft finde. (Schwäb. M.)

In der Sitzung der Würtembergischen Kammer der Abgeordneten am 23. Mai legten die Minister v. Herdegen und v. Schlayer den Hauptfinanz-Etat und mehre, schon der vorigen Kammer übergebene Gesetz-Entwürfe über Zehntwesen, Frohn-Ablösung rc. vor. Der Alterspräsident schlug die Zuweisung an eine morgen zu erwählende Kommission vor. Hiergegen erhob sich starker Widerspruch. Es wurde geltend gemacht, daß die Kammer nicht bloß eine Kommission zur Bewilligung der Steuern ernennen, sondern auch die Motionen und Bittschriften in Betreff der Wünsche und Beschwerden des Landes berücksichtigen müsse. Andere wollten, daß alle am vorigen Landtag bestandenen Kommissionen wieder ins Leben treten sollten, wogegen v. Autenrieth einwendete, der vorige Landtag habe überhaupt nichts geleistet. Hierauf erwiederte Schott: Es ist Unrecht, den letzten Landtag auf solche Weise anzugreifen; er hat genug geleistet, wenn er nur Das hervorgebracht hat, daß der Glauben an das Würtembergische Himmelreich zerstört worden ist. Daß der vorige Landtag ein vergeblicher nicht war, ergiebt sich schon aus der Thronrede. Denn in Folge Dessen, was in der Kammer über das Gewerbe- und Bürgerrechts-Gesetz, über Wildschaden verhandelt worden ist, wurde die Regierung ja bewogen, eine Revision der diesfallsigen Gesetze anzuordnen, und Gesetzes-Entwürfe hierüber zuzusagen. Freiherr v. Hornstein bemerkte, nach der Verfassung müßten die Königl. Gesetz-Vorschläge an Kommissionen gewiesen werden, und nach einigen weitern Debatten wurde auch wirklich beschlossen, die Wahl derselben morgen vorzunehmen. Hierauf entwickelte der Abgeordnete v. Zwergern seine Motionen wegen des Bürgerrechts-Gesetzes und des Rechtes, Waffen zu tragen, und der Abgeordnete Schott die Motion auf Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Preßfreiheit. Er berührt unter Anderem die Frage, ob die Bundestags-Beschlüsse selbst Censur gebieten, und zeigt, wie diese nur aussprechen, daß Druckschriften unter 20 Bogen nicht ohne Wissen und Genehmhalten der Regierungen erscheinen dürfen, und diesen selbst die vorbeugenden Maßregeln gegen den Mißbrauch der Presse überlassen, welchem gemäß auch der Gebrauch des Wortes „Censur" unterblieben sei. Er berührt nun die Art und Weise, wie die Censur gegenwärtig geübt werde, führt Beispiele von der Strenge der Censur an — kürzlich hat ein Censor von dem Worte „Volks-Abgeordneter" das Wort „Volk" gestrichen; bei den letzten Wahlen hatten die Censoren zu Gunsten der Regierung mit solcher Strenge gehandelt, daß die Wahlfreiheit in hohem Grade gefährdet worden. Dies habe die Folge gebracht, daß die geheime Presse bei uns entstanden. Er schließt mit dem Antrage, die Regierung zu bitten, die verfassungsmäßige Freiheit der Presse wieder herzustellen. Der Druck wird beschlossen, und über die Kommission, an welche der Antrag zu weisen, ein weiterer Beschluß noch vorbehalten.

Dresden, vom 22. Mai. In der Sitzung der ersten Kammer am 7ten d. M. wurden die Berathungen über das Gesetz, die höheren Justiz-Behörden und den Instanzen-Zug betreffend, fortgesetzt. Bei Gelegenheit des § 38 bemerkte der Dr. Crusius, wie zur Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes, welche nach §. 87 der Verfassungs-Urkunde der Regierung zustehe, auch die Erlassung einer Appellations-Gerichts-Ordnung gehöre, weshalb er es der Kammer anheimstelle, ob sie nicht bei der Wichtigkeit des Gegenstandes für gut finde, darauf anzutragen, daß solche, gleich mehren ähnlichen die Ausführung von Gesetzen betreffenden Bestimmungen, der Stände-Versammlung noch vorgelegt werde. Se. Königliche Hoheit der Prinz Johann machte bemerklich, daß bei der Masse der noch verbleibenden Geschäfte die Mittheilung einer Appellations-Gerichts-Ordnung während der gegenwärtigen Stände-Versammlung wohl eben so wenig zu wünschen sey, als deren Verzögerung bis zur nächsten Zusammenkunft der Kammer. Der Staats-Minister von Könneritz äußerte, daß die Vorlegung einer Appellations-Gerichts-Ordnung an die gegenwärtige Stände-Versammlung unmöglich falle, übrigens auch hier, wo praktische Erfahrungen, welche nicht auch der Regierung zu Gebote ständen, nicht in Frage seyen, der Beirath der Stände bei einer bloß administrativen Angelegenheit weniger nothwendig erscheine. Auf die deshalb vom Dr. Deutrich gestellte Frage, ob ein Antrag wegen Vorlegung einer Appellations-Gerichts-Ordnung in die ständische Schrift aufgenommen werden solle, verneinten dies 26 Stimmen gegen 5; dagegen bejahten 19 gegen 12 Stimmen, daß in der Schrift die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der baldigen Erlassung eines Kriminal-Gesetzbuches ausgesprochen werden solle. Die Abstimmung über das vorliegende Gesetz im Ganzen und dessen Annahme wurde wegen der ausgesetzt gebliebenen Bestimmungen über die Ehesachen verschoben. Nachdem zuletzt Dr. Schilling eine von ihm vertheilte kleine Schrift über die Bedürfnisse und Mittel der Universität Leipzig mit vorzüglicher Berücksichtigung des medizinischen Lehrfaches der Berathung empfohlen hatte, nahm er wegen seiner bevorstehenden Rückkehr nach Leipzig von der Kammer Abschied, welches vom Dr. Deutrich mit einigen Worten erwiedert ward.

Frankfurt a. M., vom 28. Mai. Die peinliche Untersuchung wegen der am 3. April d. J. dahier vorgefallenen Meuterei wird mit aller möglichen Sorgfalt geführt, und geht, in-

sofern dieß bei dem großen Umfange möglich ist, in ihrem Gange rasch vorwärts. Um die nöthige Beförderung dieser höchst wichtigen Untersuchungssache zu bewirken, war bereits durch einen Senatsbeschluß vom 9. April d. J. die Ernennung eines zweiten Inquirenten und Aktuars beschlossen, und unterm 12ten April ferner verordnet worden, es werde hochpreislichem Appellationsgerichte überlassen, durch die weitere Annahme eines Inquirenten und Aktuars, welche von dem wohlregierenden jüngern Hrn. Bürgermeister zu verpflichten wären, dieser peinlichen Untersuchung alle diejenige Beförderung zu geben, welche die Wichtigkeit dieses Gegenstandes dringend erheische. In Gefolge dieses Beschlusses ernannte hochpreisliches Appellationsgericht am 14. April noch einen dritten Inquirenten und Aktuar für die Untersuchung über die am 3. April vorgefallene Meuterei auf unbestimmte Zeit mit der Weisung, daß sie sich nach ihrer Verpflichtung mit den beiden bereits bestellten Untersuchungsrichtern wegen der Vertheilung der Geschäfte zu benehmen hätten. Der stets anwachsende Drang der Geschäfte erforderte jedoch eine abermalige Personalvermehrung. Es wurden daher später noch einige Untersuchungsrichter und Aktuare auf unbestimmte Zeit ernannt. Alle Ernannten sind von dem wohlregierenden jüngeren Hrn. Bürgermeister alsbald in Pflichten genommen worden, und besorgen die sie betreffenden Funktionen in besonders angewiesenen Lokalitäten.

(Fr. Jahrb.)

Oesterreich.

Wien, vom 16. Mai. (Allg. Ztg.) Der Kaiserl. Königl. Geheimerath Freiherr von Binder ist diesen Morgen nach Berlin abgereist, um an den Unterhandlungen Theil zu nehmen, welche dort unter Vermittelung des Preußischen Kabinets über die Belgisch-Holländischen Streitigkeiten betrieben werden, und wozu der Graf Matuschewitsch bei seiner Durchreise von London nach Petersburg den Vorschlag gemacht haben soll. Dem Vernehmen nach wird auch ein außerordentlicher Bevollmächtigter des Königs von Holland zu dem Ende in Berlin erscheinen. Also wäre wieder etwas mehr Hoffnung zu einer Ausgleichung zwischen Belgien und Holland vorhanden; denn das Londoner Kabinet soll nicht ganz abgeneigt seyn, von dem zeither eingehaltenen Gange zurückzukommen und sich den drei nordischen Höfen anzuschließen. Das Französische Kabinet findet es vielleicht auch angemessen, diese Gelegenheit zu benutzen, um die bisher trotz aller Zwangsmaßregeln nicht vorrückende Ausgleichung auf gütlichem Wege herbeiführen zu helfen.

Wien, vom 28. Mai. Se. Kaiserl. Königl. Majestät haben mittelst einer unterm 22. April d. J. an den geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzler Fürsten von Metternich herabgelangten allerhöchsten Entschließung dem Königl. Baierischen Feldmarschall Fürsten von Wrede das Großkreuz des Königl. Ungarischen St. Stephans-Ordens zu verleihen geruht.

Osmanisches Reich.

(Allg. Ztg.) Konstantinopel, vom 7. Mai. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Pforte hat sich noch einmal zum Nachgeben entschlossen. Am 4. Mai ist ein Tatar mit der Anzeige, daß der Sultan bereit sey, den Bezirk von Adana an Mehemed Ali pachtweise zu überlassen, in das Aegyptische Hauptquartier abgegangen, und hierauf sind, wie es heißt, die Friedenspräliminarien sogleich unterzeichnet worden. Das Letztere können wir nicht verbürgen; jedenfalls aber ist wieder ein großer Schritt zur gänzlichen Ausgleichung geschehen. Die plötzliche Sinnesänderung der Pforte schreibt man fremdem, namentlich Oestreichischem Einflusse zu, welche Regierung das größte Interesse an den Tag legte, diesen Streit schnell zum Ende zu führen; nächstdem aber auch den Nachrichten aus Bosnien und Albanien, wo die öffentliche Stimmung weitere Verbreitung des bereits ausgebrochenen Aufruhrs sehr befürchten läßt. — Am 5ten d. ist der mit einer außerordentlichen Mission beauftragte Russische Generaladjutant, Graf Alexis Orloff, hier eingetroffen, und hierauf erst entstanden die Gerüchte, welche mit der Angabe von einer wirklich geschehenen Unterzeichnung der Präliminarien im Widerspruche stehen, und nach denen die Pforte schon wieder den gethanen Schritt bereuen sollte. rc. Andere der Art Erzählungen hört man da und dort auftischen, so daß es gewiß nicht grundlos, wenn man irgend ein neues Hinderniß vermuthet. Mit meinem Nächsten hoffe ich Ihnen Genaueres hierüber melden zu konnen.

(Allg. Ztg.) Konstantinopel, vom 7. Mai. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Am 4ten früh erhielt der Seraskier die Nachricht aus Koniah, daß Ibrahim Pascha wenig Bereitwilligkeit zeige, dem Wunsche des Sultans nachzukommen und einen Kommissair zu unmittelbaren Unterhandlungen nach Konstantinopel zu schicken, daß er Vorkehrungen treffe, die den Wiederbeginn der Feindseligkeiten fürchten ließen, und daß man auf das Aeußerste gefaßt seyn könnte, falls nicht schnell eine Uebereinkunft zu Stande käme. An demselben Tage traf auch ein Expresser von dem Fürsten Milosch ein, der über die Aufregung in Bosnien und Albanien die beunruhigendsten Berichte erstattete, und die Lage Serbiens für gefährdet erklärte, im Falle den Serbiern keine auswärtige Hülfe zugeführt würde. Der Fürst bat, daß die Pforte ihm entweder selbst Schutz angedeihen lassen oder die Erlaubniß ertheilen möchte, sich anderwärts deshalb zu bewerben. Unter solchen dringenden Umständen glaubte der Sultan nicht länger den Frieden hinausschieben, sondern dem siegreichen Vasall das letzte Opfer bringen zu müssen. Er schickte daher am 4ten Abends einen Tataren an Ibrahim Pascha ab, um ihn zu benachrichtigen, daß die gestellte Forderung rücksichtlich Adana's im Kaiserlichen Rathe soweit Eingang gefunden habe, daß er, der Sultan, bereit sey, genanntes Paschlik Mehemed Ali in erblichen — Pacht zu überlassen, jedoch mit dem Vorbehalte eines jährlichen Tributs — der vermuthlich in Bauholz zu erlegen seyn würde. Es frägt sich nun, ob Ibrahim Pascha sich mit dieser neuen Konzession zufrieden zeigen, oder des Tributs wegen vielleicht Schwierigkeiten machen wird. Ist letzteres nicht der Fall, so kann der Friede als geschlossen angesehen werden, sonst dürften die Feindseligkeiten wieder anfangen, und vielleicht sehr nachdrücklich geführt werden, da der Graf Orloff gestern hier eintraf und augenblicklich eine Audienz beim Sultan verlangte, um ihm mündlich den Willen seines Souverains mitzutheilen. Graf Orloff ist mit den ausgedehntesten Vollmachten versehen, und Land- und See-Truppen sind ihm untergeordnet. Das Russische Kabinet hat nun große Anstrengungen gemacht, um die Pforte zu retten, und ihr grelle Demüthigungen zu ersparen; es wird in Petersburg auffallen, und Graf Orloff könnte es fast übel deuten, daß der Sultan, obgleich von seiner nahen Ankunft unterrichtet, sich beeilt hat, den Frieden durch das letzte, aber härteste Zugeständniß von Ibrahim Pascha zu erkaufen. Auf jeden Fall bleiben die Russischen Truppen bei Scutari gela-

gert, bis Ibrahim den Rückmarsch angetreten hat, und der Friede definitiv geschlossen ist. Admiral Roussin ist über die Wendung der Dinge sehr vergnügt und feiert auch wirklich einen diplomatischen Sieg, denn seinen Bemühungen hat Ibrahim den Besitz von Adana, der Sultan den Frieden zu verdanken. Bei allem dem befinden wir uns in einer sehr verworrenen Lage; der Friede, wie er jetzt zu Stande kömmt, ist fast das Todesurtheil der Pforte. Sie kann künftig nur unter Russischer und Aegyptischer Abhängigkeit das Leben fristen, für das Europäische Gleichgewicht ist die Pforte verloren, und alle Anstrengungen, ihr wieder eine gewisse Konsistenz zu verschaffen, möchten vergeblich seyn.

(Allg. Ztg.) Konstantinopel, vom 8. Mai. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Am 4ten d. hat der Sultan seine Zustimmung zu der dringend an ihn gestellten Bitte Ibrahim Pascha's, denselben mit der Verwaltung des Distrikts von Adana zu begnadigen, nach Kiutahia abgesendet. Dieser Distrikt wird sonach den übrigen Konzessionen an Mehemed Ali unter dem Titel einer Pachtung (Muchaßilik) beigefügt. — Graf Orloff ist am 5. Mai zu Bujukdere gelandet. Er bekleidet den Charakter eines außerordentlichen Botschafters beim Sultan, und unter seinen Oberbefehl ist zugleich die Russische Hülfsmacht zu Lande und zur See gestellt.

Die Agramer Zeitung schreibt von der Unna unterm 23. April: „Der Rebellenhäuptling Muhamed Bey Bißcolvics hob vor einigen Tagen die Belagerung der Feste Ostrossacz auf, indem die Besatzung sich, trotz der wiederholten Aufforderung, zu keiner Kapitulation verstehen wollte, und er auch kein schweres Geschütz hatte, um die Feste beschießen zu können. Die Gutgesinnten fingen also an, neue Hoffnung zu schöpfen, und man erwartete mit Zuversicht den, schon oft angekündigten Sukkurs von Seite des Wessiers. Aber leider entsprach der Erfolg keineswegs der gefaßten Hoffnung. Die Söhne des berüchtigten Hassan Aga Pecsky, Daud und Hussein Aga, welche im verflossenen Jahre sammt dem Vater zum Großwessier abgeführt wurden, und die man für todt hielt, kamen plötzlich in Pecsky an. Auf ihre Veranstaltung fand am 19. April zu Czasin im Lager des Muhamed Bey eine gemeinschaftliche Berathung statt. Die Türken des Ostrossaczer und eines Theiles des Kruppaer Kapitanats schwangen in Folge derselben die Fahne des Aufruhres und eilten zu dem besagten Rebellenhäuptling. Da dieser seine Schaar bedeutend verstärkt sah, rückte er wieder gegen Ostrossacz vor, verdrängte die albanesischen Milizen aus der Vorstadt in die Citadelle, besetzte alle Zugänge, schnitt jede Kommunikation mit dem Wasser ab, und ließ eine Menge Sturmleitern machen. Die Besatzung, welche sich ohne Lebensmittel, ohne Wasser und ohne alle Aussicht auf einen baldigen Entsatz fand, wartete den Sturm nicht ab, sondern zog am 21. April, ohne von den Rebellen beunruhigt zu werden, nach Kruppa ab. Muhamed Bey verlegte unverzüglich darauf sein Hauptquartier nach Ostrossacz. Man besorgte stark, daß dieser von den Rebellen errungene Vortheil bei der herrschenden Stimmung der Gemüther ihre Partei sehr vermehren werde. Die Bedrückungen und Erpressungen, denen das Landvolk, besonders die christlichen Unterthanen, bei diesen inneren Fehden und bei der eingerissenen Anarchie ausgesetzt sind, gehen über alle Beschreibung. Nur die baldigste Herstellung und Begründung der Macht und des Ansehens der rechtmäßigen Regierung könnte die Drangsale und das gänzliche Verderben abwehren. Haben wir aber, so wie die Sachen stehen, Aussichten dazu?“

Vom Anfang Mai's meldet sodann die Agramer Zeitung: „Nach dem Falle von Ostrossacz zogen sich die zu Kruppa, Novi-Pridor und Banjaluka gestandenen albanesischen Milizen gegen Travnik hin. Dagegen kehrte auch der Rebellenhäuptling Muhamed Bey nach Bihacs zurück und ließ seine Horden auseinandergehen. — Wir vernehmen so eben die erfreuliche Nachricht, daß der Kiaja des Wessiers, Hassan Bey, mit ansehnlicher Truppenzahl anrücke, und der Wessier selbst nachfolgen werde. Muhamed Bey sammelte neuerdings seine Horden, um dem Kiaja die Spitze zu bieten. Aber schon zeigte sich die Muthlosigkeit unter diesen Uebelgesinnten, und wir können uns der angenehmen Hoffnung hingeben, daß selbige bald zu Paaren werden getrieben werden.“

Miszellen.

Würzburg, vom 22. Mai. Heute wurden die ersten blühenden Trauben in der Leiste, und zwar nicht an Frühstöcken, gefunden. (Auch bei Frankfurt und Aschaffenburg giebt es, bei der ausdauernd heißen Witterung, bereits blühende Trauben.)

Bacharach, vom 25. Mai. Bei anhaltend guter Witterung steht zu erwarten, daß besonders die rothen Frühtrauben bis Juli im Reifen sind. Eine solche Entwickelung des Weinstockes ist seit dem J. 1762 nicht mehr vorgekommen, und belebt die bisher durch Mißjahre hart gedrückten Winzer zu neuem Muthe.

Am 20sten v. M. ward in Ansbach Kaspar Hauser in der dasigen Stift-Kirche, im Angesicht einer zahlreichen Versammlung, zunächst umgeben von einem Kreise gebildeter Frauen, konfirmirt.

Der Herzog v. Orleans hat in England für ungefähr 60,000 Fr. Vollblut-Pferde gekauft. Vor einigen Wochen hatte sein Adjutant, Hr. Bertin-de-Vaux, bereits einen ähnlichen Ankauf für ungefähr 40,000 Fr. gemacht.

Noch hat die Grippe ihre Reise durch Paris nicht vollendet. Das freilich sehr zahlreiche Personal der großen Oper zählte am 21. Mai noch 68 Kranke, weshalb die Direktion ihre Vorstellungen einstellen mußte.

---

* Musikalisches.

Herr Diederichs, Musiklehrer aus Stettin, befindet sich mit seinem dreizehnjährigen Sohne, einem talentbegabten Klavierspieler, in unsern Mauern. Er beabsichtigt heute Abend in dem Saale der Loge, Friedrich zum goldenen Zepter, eine musikaliche Abendunterhaltung zu veranstalten, worin der bereits in mehren Städten mit Beifall öffentlich aufgetretene Knabe sich mit einigen sehr geeigneten Kompositionen rühmlich bekannter Meister produciren wird. Bei den erfreulichen Erwartungen, welche das aufstrebende Talent anregt, und dem Umstande, daß durch diese öffentliche Leistung dem jugendlichen Künstler der Gebrauch einer, seiner Gesundheit

* *

halber nothwendigen, Badekur zu Reinerz, erleichtert werden soll, ist sehr zu wünschen, daß die heutige musikalische Abendunterhaltung recht viele Theilnahme finden möge, und sey daher der Concertgeber unserm musikliebenden Publikum hiermit bestens empfohlen. A. K.

** Gesucht und gefunden.

Dem Fremden ist es vergönnt, sich unbefangener zu äußern, als der Einheimische, den tausend Rücksichten und Bekanntschaften unfrei machen. Unterzeichneter gebraucht hiermit sein Fremdenrecht, wie folgt.

Wer den levantischen Trank zum Frühstücke liebt, der suche ihn — Wer später eine kräftige Bouillon wünscht, der suche sie — Wer Thee, Chocolade vorzieht, der suche sie — Wer gern wohlgerathene Backwaaren genießt, der suche sie — Wer des Abends zur Erfrischung und Belebung sich nach einem schmackhaften Glase Punsch, Grock, Eier-Punsch und -Grock, Limonade, Orsade u. s. w. umsieht, und, was die Damen nicht zu lesen brauchen, dabei in einem besondern Zimmer Taback rauchen will, der suche, was ihm fehlt — — Aber wo? Jeder kann suchen und am Ende auch finden. Wozu also ein Rath, den sich Jeder selbst giebt? Zur Einleitung der Empfehlung eines Ortes, wo der Endesgefertigte Alles Erwähnte gut und billig gefunden. Andre mögen Andres loben, ich lobe mir

Schminders Conditorei, Neumarkt Nr. 1.

Ein Wollhabender.

Theater-Nachricht.

Montag, den 3. Juni auf allgemeines Verlangen: Zampa, oder: Die Marmorbraut. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Herold.

Dienstag, den 4. Juni zum erstenmal: Maria Petenbeck. Historisch-romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Franz v. Holbein.

Verein für Pferde-Rennen u. Thierschau.

Nachdem in heutiger General-Versammlung der Herr Kaufmann Julius Korn, der Jüngere, zum neuen Schatzmeister des Vereins erwählt worden ist, wird derselbe die Aktien-Scheine für das heute beginnende Etats-Jahr in seiner Buchhandlung, Schweidnitzer Straße Nr. 47, von Montag früh um 9 Uhr an, ausgeben.

Breslau, den 2. Juni 1833.

Direktorium des Schlesischen Vereins für Pferde-Rennen und Thierschau.

Von der Königlich Polnischen Bank in Warschau sind wir beauftragt, die verloosten Polnischen Partial-Obligationen mit 98 Rthlr. Preuss. Courant für 600 fl. Polnisch zu realisiren.

Eichborn et Comp.

Gesang-Concert von Kittel und Töchter, heute Montag 6 Uhr, im Garten-Lokal des Herrn Schulze, Mehlgasse Nr. 7.

Ich wohne Antonienstraße Nr. 3.

Dr. Valentin,
praktischer Arzt, Operateur u. Geburtshelfer.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Jeannette, mit dem Dr. Medic. Herrn Birkenfeld, beehren wir uns Anverwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Frankenstein, den 31. Mai 1833.

J. Fuchs und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Jeanette Fuchs.
Dr. Birkenfeld.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Wilhelmine, mit dem Doctor medicinae Herrn Rennerth in Neisse, beehre ich mich meinen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen, und zugleich die Verlobten in ihr gütiges Wohlwollen zu empfehlen.

Krappitz, den 2. Juni 1833.

Die verwittwete Kriegsräthin A. Dense.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Julie, mit dem Kaufmann Herrn Semper, gebe ich mir die Ehre, allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Landeshut, den 29. Mai 1833.

Verwittwete Vietsch, geborne Conrad.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bernhard Semper.
Julie Vietsch.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an, und empfehlen uns bei unserer Abreise nach Magdeburg zum geneigten Andenken.

Breslau, den 3. Juni 1833.

Blumenthal, Lieutenant im Ingenieur-Korps.
Marie Blumenthal, geb. Neuland.

Entbindungs-Anzeige.

Die in der heutigen Mittagstunde erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Neustadt, den 31. Mai 1833.

Hänsel, Steuer-Rath.

Todes-Anzeige.

Am 25sten Mai traf mich das herbe Geschick, meine gute Frau Auguste, geb. Braunschweig, plötzlich durch den Tod für diese Zeitlichkeit zu verlieren. Sie starb Nachmittags gegen 3½ Uhr, nachdem sie von einer nervösen Krankheit völlig zu genesen schien, unerwartet am Nervenschlage, in einem Alter von noch nicht 28 Jahren, viel zu früh mir und meinen drei unerzogenen Kindern. Alle, welche diese Treffliche näher kannten, werden meinen tiefen Schmerz fühlen, und stille Theilnahme mir nicht versagen.

Gottesberg, den 30. Mai 1833.

Schuster, Apotheker.

Kunst-Ausstellung.

Heute, den 1. Juni, hat die Kunst-Ausstellung im Lokale der Schlesischen vaterländischen Gesellschaft, Blücherplatz im Börsengebäude, begonnen.

Der Aufgang ist auf der zweiten Treppe vom Eingange am Blücherplatze rechts. Die Ausstellung selbst wird bis in die erste Woche des Juli, täglich von 9 Uhr früh bis Nachmittags um 6 Uhr stattfinden, Sonntags ausgenommen, an welchem der Zutritt von 11 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags offen steht.

Der Tag des Schlusses der Ausstellung wird durch die öffentlichen Blätter noch näher bestimmt werden.

Das Eintrittsgeld beträgt 2 Sgr. 6 Pf. (oder 2 Gr.) und das Verzeichniß ist für 2 Sgr. an der Kasse zu erhalten.

Die Abtheilung für Kunst in der Schlesischen vaterländischen Gesellschaft und der Breslauer Künstler-Verein
und in deren Namen:
Ebers. Herrmann.

Kunst-Anzeige.

Auf dem Ritterplatz Nr. 8, im Trebnitzer Hause, sind während des Wollemarkts, noch mehrere berühmte Oelgemälde von großen Meistern zum Verkauf ausgestellt bei F. Felder.

Concert-Anzeige.

Heute, Montag den 3. Juni, findet die schon angezeigte musikalische Abend-Unterhaltung meines 13jährigen Sohnes auf dem Pianoforte statt. Der Anfang ist um 7 Uhr. Billets à 15 Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Leuckart, Förster und Cranz, und an der Kasse Abends à 20 Sgr. zu haben.

C. W. Diedrich,
Musiklehrer aus Stettin.

Aufforderung.

Mein Sohn, der Müller-Geselle Johann Karl Kliem, wird ersucht, baldigst nach Hause zu kommen, da sein Bruder nun beim Militär ist, und die Herren Mühlenmeister im Waldenburgschen und Gebirge bitte, dies ihm bekannt zu machen.

Wersingave, den 1. Juni 1833.

Kliem, Müllermeister.

Eine Erzieherin, der französischen und polnischen Sprache mächtig, welche auch Unterricht in der Musik ertheilen kann, wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere weiset die Expedition dieser Zeitung nach.

Großer Brand.

Ein grauser, Schrecken erregender und Herz zerreißender Morgen brach gestern für die unglücklichen Bewohner der hiesigen Stadt an, denn sie wurden durch den fürchterlichen Ruf: — Feuer! Feuer! — aus ihrem Schlafe geweckt, und sahen mit Entsetzen in der Mitte der Stadt ein Feuer entstehen, das — durch die zeitherige trockene Witterung begünstiget — trotz der herrschenden Windstille mit solcher Gewalt um sich griff, daß in zwei bis drei Stunden die ganze Stadt — mit Ausnahme einiger wenigen Häuser — deren Dächer man abgetragen hatte — in vollen Flammen stand, und dieselbe einem Feuermeere glich.

Es wurden durch dieses fürchterliche, verheerende Element 124 Häuser, 80 Hinterhäuser und 15 Scheuern in Asche gelegt, und viele der hiesigen Einwohner büßten dabei ihre sämmtliche Habe, alle vom Feuer Betroffenen aber ihre Vorräthe an Lebensmitteln ein, da bei der schnellen Verbreitung des Feuers und dem neuen Ausbruche desselben an Stellen, wo man die Gefahr noch entfernt glaubte, ein jeder nur auf die Rettung seines eigenen und des Lebens seiner Familienglieder bedacht seyn mußte.

Mehr als 200 Familien sind durch dieses große Unglück ohne Obdach, der größte Theil derselben aber ist dadurch zugleich in die drückendste Noth versetzt worden, weil es ihnen an allen und jeden Mitteln zur Fortfristung ihres kummervollen Lebens gänzlich gebricht, und diese der fremden Hülfe so sehr Bedürftigen blicken mit bangen Herzen in die traurige Zukunft — und würden der Verzweiflung Preis gegeben seyn, wenn sie nicht der erhebende Gedanke aufrichtete, daß Wohlthun und Unterstützung Armer und Bedrängter dem edlen Herzen des Schlesiers Bedürfniß sey, und daß sie daher auf Milderung ihrer schuldlos unglücklichen Lage vertrauungsvoll rechnen dürften. Von demselben Vertrauen beseelt, haben die Unterzeichneten zu dem Zwecke zu vereinigen sich verpflichtet gesehen, die große Noth ihrer leidenden Mitbürger zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und alle die vielen edlen Einwohner Schlesiens, denen Wohlthun Beruf und Pflicht ist, eben so dringendst als flehendlichst zu bitten, der durch Brand verunglückten hiesigen Einwohner eingedenk zu seyn und ihnen eine milde Gabe, sei sie auch noch so gering, hochgeneigtest zufließen zu lassen.

Alles, was zur Unterstützung dieser Unglücklichen eingehen wird, werden wir mit gewissenhafter Treue vertheilen, und darüber zu seiner Zeit pflichtschuldigst öffentlich Rechnung ablegen.

Tost, am 21. Mai 1833.

Der Verein
zur Vertheilung milder Gaben unter die durch Brand verunglückten hiesigen Einwohner:

Erz-Priester Dronke, Königlicher Stadtrichter Peschke, Justitiarius Foitzick, Rentmeister Baltzer, Justiz-Sekretär Bergmann, Lieutenant Peschke, Bürgermeister Kachel, Kaufmann Nowatzeck, Stadtverordneten-Vorsteher Kachel.

Zur Annahme und baldiger Beförderung milder Gaben für jene Verunglückten ist sehr gern bereit

die Expedition der Breslauer Zeitung.

In der Verlags-Buchhandlung von Graß, Barth und Comp. in Breslau ist erschienen:

Werke der Allmacht,
oder
Wunder der Natur,

9ten Jahrganges fünftes und sechstes Stück, enthaltend: Belehrungen über den Kakao- und Nelkenbaum (mit Abbildung); die Feuer-Atmosphäre des weißen Diptam; über Pflanzenbildung und Zahl der Gewächse; Aaspflanzen; Biberbäume; Felsenquelle; hüpfend machende Wespe; Sturm und Windstille nebeneinander; Bemerkungen und Anekdoten über Kornweihe, Schwalben und Singvögel, desgleichen über den Biber und das Schnabelthier; wilde Gänsebohnen; die neuesten Nachrichten über Sierra-Leone und über die Betschuanas. — Die Nukahiwer (mit Abbildung); seltene Naturerscheinungen; Beschreibung des Windes Tornado; Belehrung über Eisvögel, Baumlaufer und Krähen; der größte Oelbaum; neuentdeckter Mannabaum; neuentdeckte Hautmilbe; Pick von Teneriffa; Englische Hühner- und Entenfabriken. — Jedes Stück enthält 2 Bogen Text und eine Abbildung und kostet 3 Sgr.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Allgemeiner Briefsteller

zur Bildung des bessern Geschmacks im gewöhnlichen und schwierigen Briefschreiben, von mehreren Schriftstellern, Schriftstellerinnen und Geschäftsmännern. Herausgegeben von J. D. F. Rumpf, Königl. Preuß. Hofrath.
4te durchgesehene und vermehrte Ausgabe.
Preis 1 Rthlr. 8 Sgr. geb. 1 Rthlr. 13 Sgr.

Wenn diesem Briefsteller ein so allgemein ausgezeichneter Beifall zu Theil ward, daß in nicht langem Zeitraume eine 4te Ausgabe veranstaltet werden mußte, so kann dieser Vorzug nur durch ihn selbst begründet seyn. Der Stoff der darin enthaltenen 442 Briefe ist mit so vieler Umsicht aus allen erdenklichen Verhältnissen des Lebens gewählt, daß wohl nicht vergeblich nach irgend einem Muster für einen ähnlichen Fall gesucht werden dürfte. Und wie der briefliche Umgang durch edle Sprache und Wendungen geführt, wie der gute Ton der Achtung und Ehrerbietung und der eigenen Würde, der Bitte und Fürbitte, des Dankes, des Trostes und Beileids, des Ernstes und Scherzes, der Vorwürfe, Verweise, Warnungen, Entschuldigungen, Rechtfertigungen und Mahnungen, der Freundschaft und Liebe rc., überhaupt der Ton des Schicklichen gehalten werden muß: dies Alles wird man in diesen Vorbildern kennen lernen und durch fleißiges Lesen sich unvermerkt aneignen.

Die Disputir- und Vortragskunst.

Eine praktische Anleitung zum logischen Beweisen und Widerlegen und zum folgerichtigen Gedanken-Vortrag; gemeinfaßlich dargestellt und durch Beispiele anschaulich gemacht.
Von J. D. F. Rumpf, Königl. Preuß. Hofrath.
Preis: 1 Rthlr.

Reden und Gegenreden.

in Sachen Preußischer und Englischer Handels-Politik. Aus Englischen Blättern übersetzt und zur Begründung unpartheiischen Urtheils zusammengestellt.
Geh. Preis: 8 Sgr.

So eben ist in der C. J. Edler'schen Buchhandlung in Hanau erschienen, und bei G. P. Aderholz in Breslau zu haben:

Christliche Vorträge von Dr. G. Friederich, evangelischem Sonntagsprediger der Weißfrauenkirche in der freien Stadt Frankfurt. Zugleich Andachtsbuch für Gebildete. Zwei Theile. Dritte, vermehrte und veränderte Auflage. gr. 8. broch. 3 Rtlr. 4 Sgr.

Die christlichen Vorträge des berühmten Verfassers haben sich bereits in der ersten Auflage die Liebe des christlich gebildeten Publikums gewonnen, da Schärfe und Tiefsinn, Helle der Gedanken, Wärme und Begeisterung der Gefühle und eine durchdrungene christliche Gesinnung in der Hülle einer bezaubernd schönen Sprache den Leser fesseln. — Es steht daher zu erwarten, daß diese dritte, sehr vermehrte Auflage eine gleich günstige Aufnahme finden wird.

Bei G. P. Aderholz (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beschreibung und Abbildung

des ersten großen Wettrennens am 31. Mai 1833.

Eine humoristische Gabe sowohl für die, welche dem Feste beiwohnten, als auch für alle diejenigen, welche wenigstens eine Darstellung dieses interessanten Schauspiels erhalten wollen. Von Jocosus.
Mit einer bildlichen Darstellung, nach der Natur aufgenommen und gezeichnet.
In groß Quart geheftet Preis 6 Sgr.
Der Steindruck ohne Beschreibung 4 Sgr.

In 8 Seiten Text ist alles Interessante abgehandelt und auf eine höchst launige Weise dargestellt. Der beigegebene Steindruck wird gewiß allen Erwartungen entsprechen.

So eben erschien und ist in G. P. Aderholz, Buch- u. Musikhandlung in Breslau, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Vollständiges Küchen-Zettel-Buch

auf alle Tage des Jahres für Mittag und Abend mit Berücksichtigung der Jahreszeiten. Herausgegeben von Sophie Wilhelmine Scheibler, geb. Koblanck.
Taschenformat, sauber geheftet 15 Sgr.
(Berlin, 1832. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Was werden wir heute essen? ist eine Frage, die in städtischen wie in ländlichen Haushaltungen so häufig gehört wird, und bei allen vorhandenen Vorräthen in der Speisekammer möchte doch wol so manche Hausfrau oder Wirthschafterin für den Augenblick in Verlegenheit seyn, was für Gerichte sie eben auf den Tisch bringen soll. Es werden daher alle Diejenigen, welche für dieses so wesentliche Bedürfniß des menschlichen Lebens zu sorgen haben, das hier angezeigte Küchen-Zettel-Buch mit um so freundlicherem Dank aufnehmen, als die Verfasserin desselben sich schon durch

ihr, zufolge wiederholter starker Auflagen durch ganz Deutschland verbreitetes, Allgemeines deutsches Kochbuch, (Preis gebd. 1 Rtl. 6 Sgr.) rühmlichst bekannt gemacht hat, in welchem auch die Zubereitung der in dem Küchen-Zettel-Buch aufgeführten Speisen ausführlich enthalten ist. Ein bequemes Format, verbunden mit einem gefälligen Aeußern, und dabei ein verhältnißmäßig überaus billiger Preis, machen dies für jede Haushaltung so nützliche Buch noch empfehlenswerther.

Ein Buch für Jedermann!

So eben ist bei H. Franke in Leipzig erschienen und bei J. Max u. Komp. in Breslau, in Brieg bei C. Schwarz, Oppeln bei C. G. Ackermann zu haben:

Hydriasis
oder
die Heilkraft des kalten Wassers.

Nebst einem Anhange
wie das kalte Wasser in der Thierheilkunde anzuwenden sey.

Aus alten und neuern Schriften zusammengetragen und in alphabetische Ordnung gebracht
von
Fr. Röver,
Prediger zu Calvörde.
Herausgeber mehrer populären Schriften.
Preis in Umschlag geheftet 1 Thlr. 10 Sgr.

Dieses Buch ist endlich einmal eine zeitgemäße und zweckdienliche Erscheinung, es zeigt, daß ein einfacher Naturstoff — simples Wasser — die künstlichen Mixturen, Tisanen, Essenzen, Elixire rc. zu Schanden macht, indem es zweckmäßig, wie das Buch vorschreibt, gebraucht, nach gemachten Erfahrungen und darin benannten Beispielen

mehr als 160 Krankheiten.

hilft. Doch macht dies Werk Arzt und Apotheke in vielen Fällen entbehrlich, und wird deshalb diesen eine unwillkommene Erscheinung seyn.

Bei Jos. Max und Komp. in Breslau, so wie in allen dortigen Buchhandlungen, ist zu haben:

Das neueste und einfachste Kochbuch für Mädchen und angehende Hausfrauen

bürgerl. Standes, denen es an Gelegenheit zum mündlichen Unterrichte in der Kochkunst fehlt.

Nicht aus Büchern abgeschrieben, sondern in der Küche selbst gemachte Erfahrungen einer Hausmutter.

11te verb. Aufl. sauber brochirt. 15 Sgr.
In Brieg bei C. Schwarz.
In Oppeln bei C. G. Ackermann.

Empfehlungs- und Visiten-Karten

werden geschmackvoll und billig gefertigt in der
Steindruckerei von C. G. Gottschling,
Albrechtsstraße Nr. 3, nahe am Ring.

☞ Bücher-Anzeige ☜

des Antiquar S. Horrwitz, Schmiedebrücke Nr. 32, im letzten Viertel.

Pölitz, allgemeine Weltgeschichte, 4 Bde. 1825. in schönem Pbd. f. 4⅔ Rtl. Dieselbe, 1824. in schönem Hlfrb. f. 4 Rtl. Dieselbe, 1820. f. 3⅔ Rtl. Mackeldeys römisches Recht. 1831, f. 3⅓ Rtl. Krafts kleines deutsch-lateinisches Wörterbuch. 1826, in elegantem Hlfrb. f. 2⅚ Rtl. Sintenis, das Buch für's Herz auf das ganze Jahr, 4 Bde. 1804. Ldpr. 4 Rtl. für 2⅓ Rtl. Allgemeines Conversations-Lexicon, 1830, 12 Bde. von A bis Z, elegant gebunden, f. 16⅔ Rtl. Nebbins Einrichtungskunst der Landgüter, 1831, mit zwölf Tabellen und sechs Kupfertafeln in 4, Ldpr. 7¾ Rthlr. für 5⅓ Rthlr. Wagners Waaren-Lexicon in 6 Sprachen, 1817, Ldpr. 4 Rtl. f. 1⅚ Rtl. Leß, über die Religion, ihre Geschichte, Wahl und Bestätigung, 2 Bde. Ldpr. 3 Rtl. 27½ Sgr. f. 1⅓ Rtl. Shakespeare's Schauspiele, 1s bis 34s Bdchn. in 11 eleganten Ppbn. mit Kpfrn. 1829. f. 3¾ Rtl. Geschichte des Polybius von Oelsnitz, 2 Bde. mit 75 Kupfertafeln, f. 1⅝ Rtl. Nouveau dictionaire Francais, Allemand et Polonais par Trotz, 1832, 2 Bnde. Ldpr. 4½ Rtl. f. 2½ Rtl. Der preußische Staatsbürger in allen seinen Rechts-Verhältnissen, 1832. f. 1⅓ Rtl. Systematische Anleitung für die Guths-Herrschaften in den sämmtlich Königl. Preuß. Staaten, 1829. f. 1⅓ Rtl. Filners Römischer Katechismus, 2 Bnde. 1822 f. 2⅓ Rtl. Sintenis zweite Postille, 2 Bnde. 1800. Ldpr. 4⅔ Rtl. f. 2⅙ Rtl. Kleineres Conversations-Lexicon, 3 Bnde, von A bis Z, 1815. f. 2⅚ Rtl. Kutzens Geschichte des Preuß. Staats, 2 Bnde. 1829 mit Kpfrn. und Karten, Ldpr. 3 Rtl. f. 1⅚ Rtl. Unterhaltungen mit Gott in den Morgenstunden auf jeden Tag des Jahres von Sturm. eleg. geb. f. 1⅓ Rtl. Hilds Magazin der Handels- und Gewerbekunde, 2 Bnde. mit illum. Kpfrn. und Karten, f. 1¾ Rtl. Handbuch der Landwirthschaft für alle Stände, 2 Bnde. eleg. geb. f. 1⅓ Rtl. Geisers allgemeine Weltgeschichte, 6 Bnde. eleg. geb. mit 53 Kupfern, 1820, f. 3⅓ Rtl. Saurins Predigten, verbessert von Rosenberg, 10 Bnde. ganz Frzb. f. 2½ Rtl. Sämmtliche Bücher sind gut gehalten.

In Joh. Fr. Korn d. Aelt. Antiquar-Buchhandlung sind zu haben:

Das große Tyroffsche Wappenwerk. 3 Bde. 4. in schönem Hfzb. Ladenpreis 50 Rtlr., f. 12½ Rtlr. Der durchlauchtigen Welt vollständiges Wappenbuch, mit 559 Kupf. Nürnb. 1772. 4 Bde. 8. Frzb. 5 Rtlr. Wachlers Literaturgeschichte, 4 Bde. eleg. gebunden, statt 11 Rtlr. für 6 Rtlr. Lavater's physiognomische Fragmente. 4 Bde. in 8. mit 120 Kupfern, elegant gebunden, für 5 Rtlr. Becker's Weltgeschichte, mit Fortsetzungen von Woltmann. 12 Bde. neu. Hfzb. 1827, f. 8½ Rtlr. Ein neuer französischer Catalog wird gratis ausgegeben.

Auf die Rabbinische Anthologie des Herrn Fürstenthal, wovon Endesunterzeichnetem das Manuscript zum Druck übergeben worden, nimmt zu dem bekannten Pränumerations-Preise Pränumerationen an:

Breslau, den 2. Juni 1833.

Max Friedländer.

Bei

F. E. C. Leuckart
Buch-, Musik- und Kunsthandlung,
am Ringe Nr. 52,

ist zu erhalten:
Wedemann, 100 auserlesene deutsche Volkslieder mit Begleitung des Claviers. II.
Preis 20 Sgr.

Kreis-Karten-Anzeige.

Von den Kreis-Karten Schlesiens ist so eben bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, am Ringe Nr. 52, erschienen: Die Karte des

Rothenburger Kreises.
Preis 8 Sgr.

Fortwährend wird Subscription auf sämmtliche Kreis Karten à 6 Sgr. für das Blatt angenommen.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist eben erschienen:

Das Wettrennen zu Breslau, am 31. Mai 1833.

Ein kleines Genrebild zur Erinnerung für die Besucher dieses Schauspiels.

Nach der Natur aufgenommen und lithographirt von dem Maler

F. Schäffer.

Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Auf chinesisches Papier 10 Sgr.

Anzeige.

Allen resp. Mitgliedern und Expektanten der hiesigen Ersten großen Sterbe- und Trauerpfennig-Kasse wird hiermit bekannt gemacht, daß die neuen Statuten von der hohen Behörde bereits bestätigt sind, und bis zur Anmeldung eintretender Sterbefälle zur Empfangnahme bereit liegen bei dem Kassen- und Rechnungsführer F. W. Knoblauch, Nicolai-Straße Nr. 1. Breslau, den 30. Mai 1833.

Die Vorsteher und Deputirte des jetzt benannten Ersten Breslauer Sterbe-Cassen-Vereins.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte wird bekannt gemacht, daß der Schenkwirth Ernst Gerstenberger und dessen Ehefrau Maria Elisabeth, geborne Tschaschner, bei Verlegung ihrer Wohnung nach Nr. 22, Tauenzien-Straße, die daselbst stattfindende eheliche Gütergemeinschaft, zufolge gerichtlich verlautbartem Abkommen vom 2ten April 1833, sowohl in Beziehung auf ihre künftige Erbfolge als auch auf ihre Verpflichtungen gegen dritte Personen gänzlich ausgeschlossen haben.

Breslau, den 2. Mai 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht.
v. Blankensee.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14, ist zu haben: Handbuch des Preuß. Strafrechts ꝛc. v. Hafemann. 1830. g. neu. $1\frac{1}{2}$ Rtl. Richters Handbuch des Strafverfahrens in Pr. Staaten ꝛc. 4 Bde. 1831. Ldpr. 12 Rtlr. gaaz neu. Hfrzb. f. $8\frac{1}{3}$ Rtlr. Allgem. Criminal-Ordnung m. Register. $1\frac{2}{3}$ Rtlr. Strombecks Ergänz. zum Criminalrecht. 2 Bde. 1831. ganz neu. Hfrzb. $4\frac{2}{3}$ Rtlr. Dessen Ergänz. zur Gerichtsordnung. 3 Bde. 1830. ganz neu. Hfrzb. $5\frac{2}{3}$ Rtlr. Dessen Ergänz. z. Landrecht. 3 Bde. 1829. Hfrzb. $6\frac{1}{3}$ Rtlr. Kleins u. Röne's Civilrecht. 2 Thle. 1830. ganz neu in schönem Hfrzb. 4 Rtlr. Sammlung der Gesetze u. Verordnungen, welche die gutsherrlichen u. bäuerlichen Verhältnisse betreffen. 3te Aufl. 1825. Ldpr. $1\frac{2}{3}$ Rtlr. g. neu. f. 1 Rtlr. Gesetzsammlung, Jahrgang 1832. Ldpr. 2 Rtlr. g. neu u. vollständ. f. $1\frac{1}{3}$ Rtlr. Allg. Gerichtsordnung. 3 Thle. u. Register. 1816. vollständ. u. g. neu. f. 4 Rtlr. Merckels Comment. z. Gerichtsordnung ꝛc. 2 Bde. neuste Aufl. 1817. Ldpr. $4\frac{1}{2}$ Rtlr. g. neu u. vollständ. f. $2\frac{1}{3}$ Rtlr. Brachvogelsche Ediktensammlung v. Schlesien. 6 Bde. f. 2 Rtlr. Friedebergs Schles. Rechte. 2 Thle. Folio. $2\frac{1}{2}$ Rtlr. Vaters Repertorium der Pr. Schles. Verfassung in 3 Bdn. g. neu. 3 Rtlr. v. Richthofen, Handb. f. Landräthe ꝛc. 1825. g. neu u. schön gebunden. f. 1 Rtlr. Ladenberg, Preußens gerichtl. Verfahren ꝛc. 1825. g. neu u. schön gebunden. f. 2 Rtlr. Klein's Annalen der Pr. Gesetzgebung. 26 Bde. Ldpr. $30\frac{1}{3}$ Rtlr. vollständ. f. 10 Rtlr. Eine Partie ganz neue Taschenbücher mit Goldschnitt u. schönen Kpfrn. zu sehr billigen Preisen. Das Conversation-Lexikon mit Supplementen, 14 Bde., vollständig, ganz neu in schönem Hfrzb. f. 10 Rtlr.

Lokal-Veränderung.

Da ich das von Herrn C. F. B. Hoffmann, vormals Marschels sel. Wittwe und Comp. seit langen Jahren geführte Putz- und Mode-Schnittwaaren-Lager käuflich übernommen habe, und dasselbe vereint mit dem Meinigen fortsetzen werde; so erlaube ich mir einem geehrten Publikum hiermit ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich mit dem heutigen Tage mein bisher in den sieben Kurfürsten inne gehabtes Lokal verlassen und von dem des Herrn C. F. B. Hoffmann, Ring Nr. 19 im Marschelschen Hause, Besitz genommen habe.

Mit dieser ergebenen Anzeige verbinde ich zugleich die Bitte, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen und dagegen versichert zu seyn, daß ich durch billige und reelle Bedienung mich desselben immer würdiger zu machen suchen werde.

Ich habe dafür gesorgt, daß eine reiche Auswahl in Damenputz, französischen und englischen Manufaktur-Waaren stets vorräthig ist, bestehend in Hüten von Seide, Flor und Stroh, Hauben in Blonden und Tüll, Kragen, Kravatten, ächten Blonden, Pariser Blumen, Bänder, Shawls und Umschlagtücher, Fischus, Chaly, Moußline, Cambrics, Thibets und Merinos in allen Breiten, $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$, $\frac{8}{4}$, Seidne Zeuge in allen Farben, Damaste, Moors, Gardinen-Zeuge und Frangen, die neuesten Mantelstoffe, geglättete Lenwand und alle in dieses Fach einschlagende Artikel; eben so eine schöne Auswahl der neuesten Sommerbeinkleiderzeuge für Herren, Gilets, Binden, Halstücher, Handschuhe und Chemisets zu den möglichst billigsten Preisen.

Breslau, den 29. Mai 1833.

Eduard H. F. Teichfischer.

Zweite Beilage zu Nr. 127 der Breslauer Zeitung.

Montag den 3. Juni 1833.

Carl Cranz in Breslau

(Ohlauer-Strasse, im Hause der Neisser Herberge)
empfiehlt:
zum Wollmarkt
sein wohlassortirtes Lager von Musikalien,
das mit den neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur auf's Vollständigste versehen ist.

Ferner empfehle ich meine

Kunsthandlung,

welche mit den vorzüglichsten Kupferstichen älterer und neuer Zeit, so wie mit einer grofsen Auswahl besonders schöner Steindrücke vermehrt wurde.

Zugleich erlaube ich mir noch mein

Musikalien - Leih - Institut

der gütigen Beachtung eines resp. Publikums, und besonders allen Auswärtigen, welche in dieser Zeit Breslau besuchen, zu empfehlen. Mündliche Auskunft über die Verbindung mit diesem Institute, welches besonders Auswärtigen entschiedenen Nutzen gewährt, wird jederzeit bei mir ertheilt, und Pläne wie Bedingungen des Instituts werden gratis verabreicht.

Ich werde mich bemühen, den Anforderungen an diese Zweige meines Geschäfts vollständig zu genügen, und das mir seither reichlich bewiesene Vertrauen auch ferner durch reelle und pünktlichste Bedienung zu rechtfertigen.

Breslau, im Mai 1833.

Carl Cranz, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Musikalien-Leih-Institut von Carl Cranz,

in Breslau (Ohlauer-Strasse).

Indem ich mir erlaube, mein Musikalien-Leih-Institut der ferneren geschätzten Theilnahme des resp. Publikums zu empfehlen, beabsichtige ich hierdurch namentlich Auswärtige, gleichviel in welcher Entfernung von Breslau, welche in die auch für Sie zweckmäfsige und bequeme Benutzung Zweifel setzen, damit bekannt zu machen, dafs bei mir alle Anstalten getroffen, auch den Entferntesten, natürlich nur bei einer direkten Verbindung mit meinem Institute, die Theilnahme zu denselben billigen Bedingungen zu verschaffen, und durch Uebersendung einer der Entfernung angemessenen Anzahl von Werken auf einmal, die dennoch stets nach Belieben gewechselt werden können, auch der Vorzug, den Hiesige der Nähe wegen haben, ausgeglichen wird.

Es wird mir stets zum besonderen Vergnügen und zur Ehre gereichen, allen Wünschen meiner resp. Abonnenten, sofern sie nicht die Grenzen der Billigkeit zu weit überschreiten, zu begegnen.

Die Auswahl der nach fortlaufenden Nummern geordneten Werke meines Instituts umfafst Zwölftausend Musikstücke, worüber sorgfältig geordnete Cataloge angefertigt sind. Das Abonnement beträgt jährlich 6 Rtlr.; halbjährlich 4 Rtlr, vierteljährlich 2 Rtlr. Wer jährlich 12 Rtlr. bezahlt, geniefst dafür die Benutzung des Instituts, und erhält noch aufserdem im Laufe des Jahres für 10 Rtlr. neue Musikalien nach eigener Auswahl, ebenso wer halbjährlich 6 Rtlr. zahlt, erhält für 5 Rtlr. neue Musikalien.

Auswärtige belieben sich in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Breslau, im Mai 1833.

Carl Cranz, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Ein solides anständiges Mädchen, Schwester eines geachteten Geistlichen, welche das Schneidern nach dem Maß, so wie fein nähen und weibliche Arbeiten jeder Art gründlich versteht, sich auch gern der Pflege und dem Elementar-Unterricht kleiner Kinder unterziehen würde, sucht ein Unterkommen bei einer Herrschaft, hier oder auf dem Lande. Nähere Auskunft in der Unterrichts-Anstalt: Ursuliner-Straße Nr. 1.

Ein junger unverheiratheter Mann sucht ein Unterkommen als Verwalter einer pistorischen Brennerei, der zugleich die Destillation versteht, dieses Fach in Berlin bei dem Herrn Pistorius und Dorn gründlich erlernt und mit guten Zeugnissen versehen ist.

Nähere Auskunft ertheilt die Spezerey-Handlung, Antonien-Straße goldner Ring Nr. 4.

Edital = Vorladung.

Ueber die künftigen Kaufgelder des im Neumarktschen Kreise gelegenen, dem Königl. Lieutenant Carl Grafen von Maltzan gehörigen freien Königl. Burglehns Lissa, nebst Pertinenz Muckerau, der demselben gehörigen, eben daselbst belegenen Rittergüter Ober- und Nieder-Rathen, nebst Pertinenz Klein-Heide, ist auf den Antrag des Königl. Kommerzien-Rath Lösch hierselbst heute der Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an vorbenannte Grundstücke und deren Kaufgelder steht am 11ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Mandel, im Parteienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Grundstücke und deren Kaufgelder ausgeschlossen und ihm damit ein ewiges Stillschweigen, sowol gegen die Käufer derselben, als gegen die Gläubiger unter welche die Kaufgelder vertheilt werden sollen, auferlegt werden.

Breslau, den 26. April 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Lemmer.

Subhastations = Bekanntmachung.

Das auf der Antonien-Straße sub Nr. 693 des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 36 belegene Haus, dem Kaufmann J. J. Lüschwitz und dessen Kindern gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialwerthe 10830 Rtlr. 26 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 10658 Rtlr. 3 Sgr. 4 Pf., und nach dem Durchschnittswerthe 10744 Rtlr. 14 Sgr. 8 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen:

am 9. August c.,

am 11. Oktober c., und der letzte

am 13. December c, Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig, im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Zugleich werden die, ihrem Aufenthaltsorte nach unbekannten Mitbesitzer dieses Hauses, Bendix und Herrmann Lüschwitz, hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen und ihre Gerechtsame wahrzunehmen.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 10. Mai 1833.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Blankensee.

Auktions = Anzeige.

Am 6ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittasg von 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse Nr. 49 am Naschmarkte, verschiedene Effekten, namentlich Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 1. Juni 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In der Kaufmann Johann Heinrich Schillerschen Curatel-Sache machen wir hierdurch bekannt, daß auf Grund der Bestimmung des väterlichen Testaments die Vormundschaft über den am am 2ten September 1806 gebornen Sohn Johann Gustav Emil Schiller, bis nach zurückgelegtem dreißigstem Jahre, fortgesetzt wird.

Breslau, den 14. März 1833.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

v. Blankensee.

Subhastations = Patent

über das Grundstück Nr. 15, zu Alt-Scheitnig.

Auf den Antrag der Krauseschen Erben ist die freiwillige Subhastation des zu dem Nachlaß des verstorbenen Coffetier Johann Carl Krause gehörigen, zu Alt-Scheitnig, sub Nr. 15 gelegenen aus 3 Wohngebäuden, einem Gebäude, einen Saal enthaltend, einem bei diesen Gebäuden befindlichen Garten von 1½ Morgen Flächenraum bestehenden Grundstücks, worauf bisher der Caffee-Schank exercirt worden, und welches nach der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 7460 Rthlr 8 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden.

Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem angesetzten Bietungs-Termine

am 31sten Mai c.,

am 30sten Julius c.,

besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine:

den 2ten Oktober 1833,

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath v. Diebitsch, im hiesigen Landgerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit Vollmacht versehenen zulässigen Mandatarium zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden unter Einwilligung der Krauseschen Erben erfolgen wird.

Breslau, den 5. März 1833.

Königliches Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Es soll nunmehr die Theilung des Nachlasses des im Priesterhause zu Neisse verstorbenen emeritirten Erzpriesters und Pfarrers Franz Bauch, vormals zu Schnellewalde erfolgen, welches auf den Antrag der Erben desselben in Gemäßheit des §. 137, Tit 17, Thl. I. des Allg. Land-Rechts, den unbekannten Gläubigern hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, die ihnen an den Nachlaß des Verstorbenen zustehenden Ansprüche, vom 1sten April d. J. angerechnet, binnen 3 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls sie sich nach Verlauf dieser Frist an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Breslau, den 14. März 1833.

Bisthums-Capitular-Vicariat-Amt.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des hier verstorbenen Vikarius Johann Nepomuck Lachmann ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, und steht der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche auf den 1sten August d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Kommissario Herrn Vikariat-

Amts-Rath Scholtz in der Fürst-Bischöflichen Residenz auf dem Dohme hierselbst an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger noch übrig bleiben dürfte, verwiesen werden.

Breslau, den 11. April 1833.

Bisthums-Kapitular-Vikariat-Amt.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Waisen-Amte wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Johanne Christiane Dorothea, geborne Koschate, nach erlangter Großjährigkeit die Gemeinschaft der Güter, welche zwischen ihr und ihrem Ehemanne, dem Schiffer Scholz, in ihrem Wohnorte, Ufergasse Nr. 1, statutarisch im Falle der Vererbung statt findet, ausschließen zu wollen, erklärt hat.

Breslau, den 9. Mai 1833.

Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Da in den angestandenen Terminen noch keine annehmbaren Gebote erfolgt sind, so steht zur öffentlichen meistbietenden Veräußerung des Förster-Etablissements zu Klein-Bauschwitz, Wohlauer Kreises, bestehend in einem Wohnhause nebst nöthigen Wirthschaftsgebäuden und einem 160 Ruthen großen Obstgarten, ein nochmaliger Bietungs-Termin

auf den 13. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr

in loco Klein-Bauschwitz an, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, wie die Zahlungsfähigkeit im Termine nachgewiesen werden muß. Die Verkaufs-Bedingungen liegen beim Gerichtsscholz in Klein-Bauschwitz zur Einsicht bereit, sowie auch die zum Verkauf gestellten Gegenstände zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden können.

Trebnitz, den 31. Mai 1833.

Der Königliche Forst-Meister.
Merensky.

Danksagung.

Das Unglück, in welches 19 Gemeinden des hiesigen Kreises durch den Hagelschlag am 16. August v. J. gerathen sind, und durch den sie sämmtliche Feldfrüchte verloren haben, hat vorzugsweise bei den Einwohnern der Stadt Pleß und auch bei den übrigen Einsassen des Kreises eine so rege Theilnahme gefunden, daß an 400 Rthlr. zur Unterstützung der Nothleidenden eingegangen sind.

Wenn auch diese Summe für die große Anzahl der im Elende schmachtenden Familien nur gering ist, so ist sie doch hinreichend gewesen, ihnen theilweise eine gesunde Nahrung zu verschaffen.

In ihrem Namen sage ich allen Wohlthätern für ihre milde Gaben den innigsten Dank.

Pleß, den 27sten Mai 1833.

Der Königliche Kreis-Landrath
von Hippel.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß das zu Wansen, Ohlauer Kreises, unter Nr. 88 belegene Schmidt Johannes Weiß'sche Grundstück, welches gerichtlich auf 601 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. gewürdiget worden, im Termine den

12. September Vormittags 11 Uhr

zu Wansen vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Hopff im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll.

Strehlen, den 7. Mai 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Sommerbrodt.

Subhastations-Patent.

Das sub Nr. 103 zu Tost an der großen Kommerzialstraße gelegene, auf 7615 Rtlr. 2 Sgr. gerichtlich abgeschätzte massiv erbaute Gasthaus nebst Arrende und Stallungen, so wie mehreren Grundstücken von 43½ Scheffel Aussaat und 70 Centner Wiesewachs wird auf den Antrag eines Realprätendenten in den auf

den 7. Februar,
den 18. April, und
peremtorisch den 3. Juli k. J.

in dem Gerichts-Lokale zu Tost jedesmal um 10 Uhr Vormittags angesetzten Bietungs-Terminen öffentlich verkauft werden; indem wir solches dem Publikum bekannt machen, laden wir hierdurch besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ein, in diesen Terminen zu erscheinen, die näheren Verkaufs-Bedingungen zu vernehmen, und den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Realgläubiger zu gewärtigen, da auf später eingehende Gebote keine Rücksicht genommen werden wird.

Peiskretscham, den 14. November 1832.

Königl. Gericht der Städte Peiskretscham und Tost.

Ediktal-Citation.

Der Freigärtner Johann Carl Jerron, welcher sich im Jahre 1819 aus seinem Wohnorte Bischdorf heimlich entfernt, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, wird hiermit, so wie dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich spätestens in dem vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Gentz auf den

4. Dezember d. J., Vormittgs 10 Uhr

anberaumten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und das hinterlassene Vermögen den legitimirten Erben überwiesen werden wird. Neumarkt, den 19. Februar 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Moll. Fischer.

Bekanntmachung.

In den auf den Fürstlich von Lichnowskyschen Fidei-Kommiß-Herrschaften Kuchelna, Krzizanowitz, Grabowka und Bolatitz, Ratiborer Kreises, schwebenden oder noch einzuleitenden Ablösungen von Diensten, Servituten, Naturalien oder Gemeinheits-Theilungen, wird in Gemäßheit des § 11 und 12, des Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es denen welche ein Interesse dabei zu haben glauben, überlassen bleibt, sich spätestens in dem in meiner Wohnung hierselbst

den 28. Juni d. J., früh 8 Uhr

anberaumten Termine zu melden, und zu erklären, ob sie nach

Durchsicht der bereits gepflogenen Verhandlungen, der geschlossenen Abkommen und entworfenen Pläne, etwas dagegen zu erinnern haben, und bei Fortsetzung dieser Angelegenheiten, oder bei den künftig noch etwa vorkommenden Ablösungen und Gemeinheits-Theilungen zugezogen werden wollen; widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen gegen sich gelten lassen müssen, und mit spätern Einwendungen und Anträgen nicht werden gehört werden.

Ratibor, den 27. März 1833.

Löwe,
Königlicher Oeconomie-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Die Besitzer des eine Meile von Hainau, eine Meile von Goldberg, und zwei Meilen von Liegnitz belegenen inclusive Wald ohngefähr 1200 Morgen Fläche enthaltenden Ritterguts Nieder-Brockendorf, wünschen dasselbe, um sich auseinander zu setzen, meistbietend zu verkaufen. Es ist hierzu auf

Dienstag, den 18. Juni d. J.

Vormittag 10 Uhr ein Termin in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Nieder-Brockendorf anberaumt worden, und werden Kauflustige ersucht, sich zu diesem Termin daselbst einzufinden. Die Besichtigung des Gutes und die Einsicht der, der Licitation zum Grunde zu legenden Bedingungen wird jedem auf diese Anzeige achtenden von dem, das Gut verwaltenden Miteigenthümer, an welchen man sich deshalb zu wenden bittet, gestattet werden. Etwanige schriftliche Anfragen bittet man an das Dominium Nieder-Brockendorf bei Hainau zu richten.

Nieder-Brockendorf, den 6. April 1833.

Die C. W. Teichmannschen Erben.

Offerte
der
Spezerei- Delikatessen- und Tabaks-Handlung
des
Carl Jos. Bourgardé,

Ohlauerstraße Nr. 15, im Hause des Friseur Herrn Kahl, neben der ehemals Schröterschen Handlung.

Feinsten Raffinad, desgl. Melis- u. ord. Zucker, div. Sorten feine, mittle und gut ord. Caffee's, fein Pecco-, f. Perl-Thee zu verschiedenen Preisen, und andere Sorten grüne Thee's; Arac fein und ord., in großen und kleinen Flaschen; feine, mittle und ordin. Chocolade; Carol. Reis; div. feine und gewöhnl. Gewürze, Wiener Macaroni-, Facon- und Faden-Nudeln, Wiener Mundmehl, feinste Oele, in Flaschen von verschiedener Größe; schöne Holl. Perlgraupe, weiß und braun geschliffenen Perl-Sago, Pariser und Düsseldorfer Moutarde in Kruken, desgl. fließenden Kremser Senf, Engl. Senfmehl in Blasen, in 1 u. ½ ℔ Packungen; Kapern, Sardellen, Kaviar; ächten Emmenthaler Schweizer- und grünen Kräuter-Käse, so wie besten Holl. Süßmilch-Käse; ächten Pariser Vinaigre à l'Estragon in ganzen und halben Bout.; Grünberger Wein-Essig zum Einmachen der Früchte; Braunschweiger u. Berl. Cervelat-, desgl. Zungen-Wurst; geräucherten Lachs; Triester candirte Früchte; eingemachten ord. Ingwer; Reis-Besen zum Reinigen des Tuchs; feinste Bade- und ordinaire Wasch-Schwämme; Wiener und gewöhnl. chem. Zündhölzer; nebst mehren andern Delikateß- und Spezereiwaaren, wie auch Rauch- u. Schnupftabake in beliebiger Auswahl, empfiehlt in bester Güte und zu den nur irgend stattfindenden möglichst billigsten Preisen zur geneigten Beachtung.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehle ich mein wohlassortirtes Lager der modernsten und künstlichsten Haar-Arbeiten für Damen und Herren, als: ganze Touren, Platten von der feinsten Pariser Arbeit mit gewebtem u. tambourirtem Scheitel und mit Metallique-Federn. — Desgleichen alle Arten der modernsten Locken, Haarflechten, gewebte Scheitel u. s. w. Zu Touren erbitte das Maaß vom Umfang des Kopfes, zu Platten ein Modell von Papier und die Haarprobe. Jede Bestellung im Frisiren und Haarschneiden wird auf das prompteste besorgt, und in meinem Lokal das Haar auf das beste geschnitten u. arrangirt. — Auch empfehle ich die bewährte Conservationspomade, Borstorfer-Aepfelpomade, ganz fein präparirte Pomade noire, ein ganz unschädliches Mittel, dem rothen und grauen Haare schöne Farbe zu geben, ächtes Eau de Cologne und feine Parfümerieen. Meine Wohnung ist unverändert auf der Albrechts-Straße.

Breslau, den 23. Mai 1833.

Dominik, Friseur.

Haus-Verkauf.

Ich bin Willens mein in der Kreisstadt Wohlau am Ringe gelegenes massives Haus, enthaltend 9 gut gemalte Stuben, einen austapezirten Salon, eine Domestikenstube, Stallung zu 10 Pferden, eine Wagenremise, schöne Keller, eine Plumpe und ein kleines Gärtchen im Hofe, aus freier Hand zu verkaufen. Dies Haus würde beliebigen falls, sich auch sehr zum Gasthofe eignen. Kauflustige bitte ich, sich deshalb gefälligst an mich wenden zu wollen.

Wohlau, den 31. Mai 1833.

Der Sattler-Meister Sitte.

Anerbieten.

Ein Literat erbietet sich zu Sprach- und Elementar-Unterricht (selbst für ganz kleine Kinder), wie auch zu Wiederholungsstunden mit Gymnasiasten, ferner zu praktischen Aufsätzen, soweit solche im bürgerlichen und Geschäftsleben vorkommen, zu Familien- und Geschäftsbriefen, endlich auch zur Aufnahme eines oder zweier Pensionäre aus der Reihe derer, welche eine der hiesigen Lehranstalten zu besuchen gedenken, und deren geehrten Eltern es ganz vorzüglich um die wissenschaftliche Leitung und spezielle Beaufsichtigung ihrer Söhne außerhalb der Lehrstunden wie auch um eine unausgesetzt häusliche Uebung und Fortbildung ihrer Studien zu thun ist, verspricht, durch vieljährige praktische Erfahrungen in diesem Fache bereichert, den an ihn zu machenden Ansprüchen von Seiten derer, welche ihn mit ihrem schätzbaren Vertrauen beehren, aufs strengste zu genügen, und ist zu erfragen auf der Breiten Straße in der Neustadt Nr. 16 parterre vorn heraus.

Feinstes Silber und Gold zu Schildern, in verschiedenen Größen, habe eine große Sendung erhalten und verkaufe solches billigst:

D. Kaufmann in Landeshut.

Anzeige.
☞ Mehre Sorten sehr guten Tischlerleim, den Stein à 60 Sgr., 70 Sgr., 80 Sgr., 95 Sgr. bis ganz feinen hellen à 4 Rtlr., empfiehlt die Spezerei-Waaren- und Farben-Handlung des E. Beer,
Kupferschmiede-Straße Nr. 25.

☞ Mahagoni-, Burbaum-, Eben-, Zedern-, Rosen- u. Zitronen-Holz, Fischbein, Stuhlrohr, Perlmutt, Elfenbein, Wallroßzähne, Hornspitzen aller Art, Hornplatten, Gummischuhe, so wie mein sehr reichhaltiges Lager in feinen und ordinairen kurzen Waaren, Broncen, lackirten, plattirten und optischen Waaren, empfehle zu den möglichst billigsten Preisen:
L. S. Cohn jun.,
Kurze-Waaren und Produkten-Handlung,
Blücherplatz Nr. 19.

Meine längst bekannte Ofen-Fabrik wird unter der Leitung des Töpfermeister Hannisch aus Berlin, mit untenstehender Firma, noch ferner fortgesetzt, es sind stets weiße feine Schmelz-Ofen, dergleichen auch in bunten Farben, gewöhnliche weiße Kachel-Ofen, bis zu den niedrigsten Preisen, vorräthig zu haben; auch sind Modelle von Ofen in unserer Niederlage zur Ansicht aufgestellt.
Breslau, den 30. Mai 1833.
Carl Reibesteins Wittwe und Comp.,
Neustadt, Kirchgasse Nr. 27.

☞ Aechter Türkischer Rauch-Tabak ☜
(in Blasen und in Paqueten).
Aechten türkischen Rauchtabak in Blasen, das Pfd. 1 ½ Rtlr.
Sultan-Tabak in Paqueten, d. Pfd. 1 Rtlr.
Wagstaffs Superfine Tobacco, d. Pfd. oder 5 Paq. ⅚ Rtlr.
von ausgezeichneter Qualität, empfehlen hierdurch ergebenst:
Krug und Hertzog,
im ersten Viertel der Schmiedebrücke Nr. 59.

Mit einem Sortiment sehr geschmackvoll gestopfter und gestickter Gegenstände, als: Haubenstreifen, Haubenbänder, Zwischensatz, Deckel, Pellerinen, Spenzer und Kanazus, sowohl in Spitzengrund als in Organtin, Blonden und Bastard, gestickte Taschentücher und mehr dergl. empfiehlt sich, unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise, ganz ergebenst:
Breslau, den 1. Juni 1833.
L. Oppenheimer.

Alle Sorten Damenputz sind zu haben, Ring Nr. 35, an der grünen Röhrseite. Auch ist daselbst in Commission Vermächtnißzucker für den Husten zu bekommen.

Unterzeichnete eröffnete eröffnen mit heutigem Tage ein Magazin von französischen Tapeten, Meublen, Spiegeln u. s. w., welches sie zur gefälligen Beachtung hierdurch empfehlen.
Garantie für die Güte und Dauer, so wie Eleganz, solide Preise der Gegenstände und prompte Ausführung jedes Auftrages werden unser Hauptaugenmerk seyn.
Breslau, den 29. Mai 1833.
C. Schill, Tapezierer, F. Zeidler, Tischlermeister,
Herren-Straße Nr. 28.

Sehr schönen fließenden Caviar,
geräucherten Lachs, Kräuter-Anchovis, Braunschweiger Wurst, Moutarde, Estragon-Essig, feine Oele, Rum und Thee's, so wie Holl. Schweizer u. Limburger Käse, nebst allen andern Delikateß- und Spezerei-Waaren, empfiehlt zu billigen Preisen:
Carl Fr. Prätorius.
Albrechtsstraße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Sehr billig zu verkaufen
steht eine Waaren- und Tuch-Presse, nicht mehr ganz neu, aber gut und standhaft von Eichenholz gebaut, bei J. Walter, Karlsplatz Nr. 1.

Anzeige.
Leibchen, wodurch der Körper sich nur grade halten kann, so wie auch Wiener, Dresdener und von verschiedenen andern Formen, Schnürmieder, sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke Nr. 16, zur Stadt Warschau, eine Stiege hoch. Sollte ein solches von mir gekauftes nicht nach Wunsch seyn, so verpflichte ich mich, es zurückzunehmen. Zum Maaß bedarf ich ein passendes Kleid.

Verkaufs-Anzeige.
So eben erhielt eine Parthie sehr schöner sächsischer grau und weiß, wie auch coul. Koffee-Servietten, sehr schöne Damast-Tisch-Gedecke und Handtücher, wie auch einen neuen Transport von dem bekannten ganz ächten Eau de Cologne von Franz Maria Farina aus Cöln in großen und kleinen Flaschen und verkaufe zu billigsten Preisen.
J. W. G. Schneegaß,
am Roßmarkt Nr. 14, eine Stiege hoch.

*** Malzbonbons ***
für Brustkranke und Hustenleidende empfiehlt
C. Birkner, Reusche-Straße in 3 Thürmen.

Mineral-Brunnen-Anzeige
von 1833er Mai-Füllung
der in- und ausl. Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau,
erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe Nr. 12, im silbernen Helm.

Nachdem ich nun größtentheils mit dem Ableden der erhaltenen Transporte wirklicher diesjähriger Mai-Schöpfung fertig geworden bin, die diesjährige heitere und warme Mai-Witterung eine so kräftige und vorzügliche Füllung geliefert; und da, durch die gehabte warme Witterung die Brunnenkuren dies Jahr eher und häufiger ihren Anfang als in andern Mai-Monaten genommen haben, und der Absatz zu den erhaltenen ersten Transporten sehr groß war; so ist es mir außerordentlich lieb, die so eben erhaltenen Zufuhren von der ausnahmskräftigen

vorzüglichen 1833er Mai-Füllung

zum Verkauf zu stellen und verpacken lassen zu können; sonach empfehle ich:

Billiner-Säuerling; Eger-Franzens-; Eger-Salzquelle- und Eger-Sprudel-; Flinsberger-; Fachinger-; Geilnauer-; Kissinger-Ragozi-; Kudower-; Langenauer-; Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-; Mühl- und Ober-Salzbrunn; Pyrmonter-Stahl-; Reinerzer (kalte und laue Quelle); und Selter-Brunn; wie auch Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; als auch ächtes Karlsbader-; Eger- und Saidschützer-Bitter-Salz.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12, im silbernen Helm.

Flügel-Verkauf.

Ein ganz neuer 6½ octaviger Flügel von Birkenholz steht zum Verkauf: auf der Kupferschmiedestraße Nr. 25. Das Nähere im Spezerei-Gewölbe daselbst.

Apotheker-Gehülfen, Oekonomie-Beamtete, Hauslehrer, Handlungs-Commis zu verschiedenen Branchen (worunter mehre der polnischen Sprache kundig), Secretaire rc. rc.; ferner: Köche, Gärtner, Jäger, Bedienten u. dergl.; wie auch Kammerjungfern, Wirthschafterinnen u. s. w., mit vortheilhaften Zeugnissen versehen, werden stets nachgewiesen vom

Anfrage- und Adreß-Bureau,
im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Den mehrmaligen Nachfragen zufolge, sehe ich mich veranlaßt, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sich mein Färbe- und Druck-Lokal vor dem Ohlauer-Thore in der Essig-Fabrik des Kaufmann Herrn Felsmann befindet. Es werden daselbst wollene, seidene und baumwollene Waaren, Garne, Kleider, Tücher und dergl. in allen beliebigen Farben gefärbt, und mit verschiedenen Mustern auf mehrfache Art gedruckt. Bestellungen werden auch angenommen auf dem Ringe in Nr. 1, im Hofe, 2 Stiegen hoch.

Joh. N. Zölffel.

Reparatur-Annahme von Modegegenständen.

Da bei so manchen theuern Sachen (nämlich an metallenen Putz-Gegenständen rc. rc.) häufig die Fälle sich ereignen, daß sie schadhaft werden und doch für ein Billiges oft wieder in Stand zu setzen wären, so empfiehlt sich Endesgenannter zu Reparaturen an Gegenständen verschiedener Art edler und unedler Metalle, Beschlägen u. dergl., an Uhrgehäusen, Brillen, Zahngebissen, Leuchtern, Spiel- und Tabacksdosen, an allen Steinarten, Berloques rc. rc., desgl. an Schildkröt, Bernstein, Horn, Perlmutter, an Armbändern, Schnallen, Diademen, Haarpfeilen, Sevigne's, Ketten, Ringen, Busennadeln rc., — so auch an allen vergoldeten, unvergoldeten und Eisenguß-Galanterie-Sachen. Dieselben werden prompt und billig besorgt bei

Carl Thiel, Goldarbeiter,
Ohlauerstraße Nr. 2, in der Löwengrube.

Holländische Vollheeringe von kleinfallender fetter Qualität,
Schottische oder Engl. Vollheeringe,
neue Berger Heeringe,
neue, schöne und fette Delikateß-Tafel-Heeringe,
beste Brabanter Sardellen,
Preß-Caviar,
sämmtlich in bester Güte, im Ganzen und im Einzelnen zu haben in der Heerings- und Fischwaaren-Handlung des G. Raschke, Stockgasse Nr. 24.

Anzeige für Herren.

Mein durch die jüngste Leipziger Messe aufs beste assortirtes Mode-Schnitt-Waaren-Lager, ermangele ich nicht, meinen hochzuverehrenden Kunden bestens zu empfehlen, als:

die neuesten Westenzeuge in allen Stoffen;
Cravatten von Piqué, Seide, Patent-, und Roßhaar-Zeugen;
Beinkleider-Zeuge nach dem neuesten Geschmack, so wie
Vorhemdchen nach der neuesten Art gearbeitet; Halskragen, Manchetten und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel,

zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigte Abnahme.

M. Sachs jun.
Grüne Röhr-Seite Nr. 33.

Auf der Bischofstraße Nr. 16, steht ein leichter, wenig gebrauchter, halbgedeckter Wagen, in 4 Federn, billig zu verkaufen.

Dritte Beilage zu Nr. 127 der Breslauer Zeitung.

Montag den 3. Juni 1833.

Mit Bezugnahme auf meine frühere Anzeige, die Besorgung der neuen Zins-Coupons zu den Polnischen Pfandbriefen betreffend, bitte ich: mir letztere jetzt oder doch im Laufe dieses Monats gefälligst zukommen zu lassen.

Breslau, den 1. Juni 1833.

E. Heimann, Ring Nr. 34.

Ein Mann, dessen Treue und Ehrlichkeit der Redakteur dieser Zeitung empfehlen kann, erbietet sich einem hochgeehrten Publikum zum Stiefel- und Kleiderputzen, so wie zum Besorgen kleiner Aufträge, auch für weitere Entfernung von der Stadt, unter den billigsten Bedingungen. Besonders dürfte er für fremde Herrschaften brauchbar sein, da er fertig französisch spricht. Zu erfragen: Breite-Straße Nr. 12, par terre.

Ein unverheiratheter Okonom, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Amtmann ein Unterkommen. Das Nähere beim Herrn Kaufmann Karnasch, Stockgasse Nr. 13.

Wer den am 1. Juni gegen Abend auf der Promenade vom Nikolai-Thore bis zum Quartier des Herrn Rittmeister von Sirakowski, oder von dort bis zu der Kornschen Buchhandlung (Schweidnitzer-Straße), verloren gegangenen Siegelring (achteckiger Carniol mit dem Wappen) gefunden hat, und bei dem Buchhalter Ender im goldenen Schwerdt (Reusche-Str. Nr. 2) abgiebt, erhält durch denselben eine angemessene Belohnung.

Freiherr von Zedlitz.

Unterricht in jedem Zweige weiblicher Arbeiten, so wie Sticnei ern, nach dem Maaß, in Musik und Französischen, zu den bekannten ausgezeichnet billigen Preisen wird fortwährend gründlich ertheilt in der Unterrichts-Anstalt: Ursuliner-Str. Nr. 1.

Beachtenswerthe Anzeige.

Um den resp. Herrschaften in unserer Provinz die Ansicht und Anschaffung von Tapeten möglichst bequem zu machen, habe ich von meinem Pariser Tapetenlager Probekarten nebst Fabrikpreisverzeichnissen an Herrn Kaufmann Kuhnrath zu Brieg, an Herrn Tapezierer Gräser zu Schweidnitz und Herrn Kaufmann Deutschmann zu Oels versandt.

C. Elsasser, Tapezierer,
Ohlauer-Straße Nr. 84, in Breslau.

Reisegelegenheit nach Berlin
ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerbergasse Nr. 3.

Bekanntmachung.

Bei Auflösung des Pachtverhältnisses der Herrschaft Buchelsdorf bei Namslau, soll das dem abgehenden Pächter gehörige Plus-Inventarium an Schaafvieh, 700 Muttern, 800 Schöpsen und 100 Stähren, im Wege der freiwilligen Licitation in termino den 10ten Juni und die folgenden Tage in loco Buchelsdorf verkauft werden.

Die Schaafe werden zwar ohne Wolle verkauft, jedoch sind dieselben bis zum Verkaufs-Termin noch ungeschoren, damit die Herren Kauflustigen sich von der Feinheit und Egalität der Wolle, so wie von der Geschlossenheit des Stapels gründlich überzeugen können. Die Heerde, von keiner Krankheit, weder voriges Jahr noch dieses heimgesucht, ist auch jetzt kerngesund. Der bereits angekündigte Verkauf an jedem Sonnabend und Sonntag dauert übrigens bis zum Licitations-Termin fort.

Buchelsdorf, den 19. Mai 1833.

Die Administration der Ober-Amtmann Buchwaldschen Verlassenschaft.

Stache. Fiebich. Hancke.

Tabak-Offerte.

Aechten Varinas-Canaster in Rollen, à Pfd. 30 u. 40 Sgr.
Varinas-Melange, loose und in Paquet à Pfd. 20 Sgr.

Amerikanischen Canaster	dito	à Pfd.	16 Sgr.	bei Partheeen mit Rabatt.
Varinas-Mischung	dito	à Pfd.	12 Sgr.	
Amsterdammer Canaster	dito	à Pfd.	10 Sgr.	
Melangen dito	dito	à Pfd.	8 Sgr.	
Rotterdammer dito	dito	à Pfd.	6 Sgr.	
Diverse Sorten	dito	à Pfd.	3 bis 5 Sgr.	

Schnupf-Tabake.

Außer meinem beliebten aromatischen Tabak,
loose à Pfd. 8, 12 und 16 Sgr.,
empfehle ich noch in vorzüglicher Qualität:
Alten Grand-Cardinal.
" holländischen Doppel-Mops.
Aechten dito Nessing, fein und grob rapirt.
" italienischen Carada.
" Manufaktur-Rogal, La-Ferme, Robillard, etc.
" Macuba-Naturel, à Pfd. 16, 20 und 30 Sgr.
" Ungarisch Gebeitzten à Pfd. 5 und 8 Sgr.
" Hanoverner à Pfd. 3 Sgr.
" Carotten à Pfd. 5, 7½, 9 und 12 Sgr.

Cigarren.

Aechte Havanna,	pr. 1000 Stück	40 Rtlr.
" Yellow-Woodwille	dito	20 Rtlr.
" Dosamigos	dito	12 Rtlr.
" Königs-Cigarren mit u. ohne Posen	dito	8 Rtlr.
" Maryland mit und ohne Seide	dito	6 u. 8 Rtlr.
Virgin-Cigarren mit und ohne Rohr	dito	4 u. 5 Rtlr.

die Tabak-Fabrik von
Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzer-Straße Nr. 7.

Meubel= und Spiegel=Anzeige.

Da ich mein Möbel= und Spiegel=Magazin wiederum mit den neuesten und geschmackvollsten, in allen Holzarten aufs dauerhafteste gearbeiteten Gegenständen vermehrt habe, so erlaube ich mir, dieß hiermit ergebenst anzuzeigen, mit dem Bemerken, daß jeder gütige Versuch meine verehrten Abnehmer gewiß zufrieden stellen soll.

Außerdem verkaufe ich Spiegelgläser in allen Größen zu Fabrikpreisen, da ich mich mit dem mir zu vergütenden Rabatt begnüge.

Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße Nr. 60.

Alle Arten Augengläser,

achromatische Perspektive verschiedener Größe, Greinersche Alkoholometer mit und ohne Temperatur, Bier=, Lauge=, Butter= und Essig=Prober, wie auch Thermometer verschiedener Art empfiehlt zu billigen Preisen:

A. Seifert, Optikus,
Ohlauer=Straße Nr. 2. neben der Apotheke.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß mir eine Hülfs=Agentur der Hagelversicherungs=Bank für Deutschland zu Döllstädt und Gotha durch deren General=Agenten Herrn Conrad Menzel in Liegnitz übertragen worden ist.

In Folge dessen nehme ich Versicherungen zu der für die hiesige Gegend festgestellten Prämie von ¾ pCt. für Halm= und Hülsenfrüchte, und 1¼ pCt. für Oel und Handelsgewächse jeder Zeit entgegen, um die sofortige Zeichnung der Polize durch die General=Agentur in Liegnitz prompt zu besorgen. Die Statuten der Gesellschaft werden von mir à 5 Sgr. und die Formulare zu den Saatregistern à 1 Sgr. pro Stück verabreicht.

Agentur Oels, den 1. Juni 1833.
E. T. F. Huhndorff.

Zwei ächt türkische Pferde=Geschirre, von rothem Jucht, mit Messing beschlagen, und mit rothseidnen Leinen, sind zu verkaufen, Carls=Straße Nr. 27, bei dem Gastwirth
Moritz Jochim.

Fischbein=Anzeige.

1, 1½ und 2 Viertel langes	das Pfund		5, 8 und 10 Sgr.
2½ und 3 Viertel	=	=	12½ und 15 Sgr.
4 und 4½ Viertel	=	=	17 Sgr. 6 Pf.
5 und 6 Viertel	=	=	20 Sgr.
7 und 8 Viertel	=	=	22 Sgr. 6 Pf.
9 und 10 Viertel	=	=	25 Sgr.
Stäbe	=	=	1 Rtlr.
2½ Viertel langes Blankschet			17 Sgr. 6 Pf.
ganz langes Blankschet			25 Sgr.
kurzes Fischbein zu Halsbinden			2 Sgr. 6 Pf.

ist zu haben: Ohlauer=Straße Nr. 6, in der Hoffnung bei
F. Päzolt.

Ein neuer zweisitziger Staatswagen steht zum Verkauf: Graupenstraße Nr. 8.

Die Uhren=Handlung der Gebrüder Bernhard,

Reusche=Straße, neben dem goldnen Schwert, empfiehlt sich allen ihren respektive Handlungsfreunden ergebenst mit einem völlig assortirten Laager von silbernen und goldnen Cylinder= und Repetir=Uhren, so wie mit einer Auswahl von goldenen Damen=Uhren in Emaille und Engl. Façon, und sind durch Selbst=Einkäufe auf der jüngsten Leipziger Messe im Stande, sowohl mit vielen Neuheiten in diesem Artikel, als auch mit reelen Preisen, zur Zufriedenheit zu bedienen.

Ein praktischer Brauer, welcher durch 8 Jahre Pachtbrauer auf einem Dominium in der Grafschaft Glatz war, sucht zu seiner Verbesserung ein anderweitiges Unterkommen als Lohnbrauer in einer Stadt oder auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt der Agent F. W. Döhn in Glatz auf portofreie Briefe.

Anzeige.

Billig zu verkaufen ist:

1) eine kleine Besitzung in einer Vorstadt Breslau's, welche viel Wiesewachs, einiges Ackerland, und einen großen Obst= und Gemüse=Garten hat. Es werden 6 Kühe darauf gehalten. Die Gebäude sind alle im guten Baustande;

2) ein Lehngut in der fruchtbarsten Gegend Schlesiens. Es hat 700 Morgen des besten Weitzenbodens; Gebäude und Inventarium sind im besten Stande.

Außer diesen habe ich so viele Güter zum Verkaufe im Auftrage, daß ich jedem Kauflustigen, was seinen Wünschen entspricht, nachweisen zu können glaube.

Ein junger Mann, welcher die Oekonomie erlernen will, kann sofort, gegen eine mäßige Pension, auf einem Dominio unterkommen.

Interessenten für Vorstehendes ersuche ich sich gefälligst an mich zu wenden.

Ernst Wallenberg, Güter=Negociant,
Ohlauer=Straße Nr. 58 wohnhaft.

Französische Porzellan=

sowohl vergoldet als bemalt: so wie

lakirte Waaren,

zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt:

J. Stern jun.
Ring Nr. 50.

F. A. Rothe,

in Breslau an der goldnen Krone, empfiehlt allen resp. Einheimischen und Fremden sein wohl assortirtes Lager der feinsten Haar= und Kleiderbürsten, Kardätschen, Stubenbürsten, Pinsel rc., dauerhaft und schön gearbeitet, zu den billigsten Preisen.

Das Dominium Nieder=Arnsdorff bei Schweidnitz bietet mehre Stiere, reiner Schweizer Race, ein bis drei Jahre alt, zum Kaufe an.

Wagen = Verkauf.
Leichte Reisewagen mit hölzernen und eisernen Axen, ganz und halbgedeckt; ein gebrauchter ganz bedeckter Wagen mit eisernen Axen nebst einem bedeckten Kinderwagen in 4 Federn hängend, stehen zum Verkauf: Bischofs-Straße Nr. 8.

Höchst elegant und möglichst einfach werden Adressen, Visiten- und Empfehlungs-Karten aller Art gefertigt, bei
J. M. Winter,
Hummerei Nr. 43, im ersten Stock.

Anzeige.
Alle Arten guter Uhren, in großer Auswahl, offerirt preiswürdig der Uhrmacher Carl Knoblauch, Schuhbrücke Nr. 24.

☞ Rollen-Varinas-Canaster, das Pfd. à 25 Sgr. und 1 Rtlr., feinste Holl. Carotten, à 15 Sgr., St. Vincent-Carotten, Nr. 1 à 10 Sgr., Nr. 2 à 8 Sgr.; feine Brasil. Carotten, à 10 Sgr. pr. Pfd., empfiehlt, nebst ächtem Rawiczer Holländer: die Spezereiwaaren- und Tabaks-Handlung des
E. Beer, Kupferschmiedestraße, Nr. 25.

☞ Knöhrich oder Ackerspargel offerirt:
Friedrich Gustav Pohl, in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Wagen zu verleihen oder nöthigenfalls auch zu verkaufen, auf der Hummerei Nro. 28: eine leichte breitspurige halbbedeckte Pritschke, mit eisernen Achsen.

Erbforderungen und Hypotheken
werden gekauft vom
Anfrage- und Adreß Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Promessen
zur 1sten Ziehung der Preuß. Seehandlungs-Prämien-Scheine, deren Haupt-Gewinn 100,000 Rtlr., sind zu haben im Wechsel-Comptoir von
Jaffé und Schwabach,
Naschmarkt Nr. 55.

Mehre Landgüter verschiedener Größe
sind sowohl zum billigen Verkauf als zur Verpachtung nachzuweisen:
Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Braunrothe Farbe,
zum Anstreichen von Mauer- und Holzwerk brauchbar, und letzteres besonders conservirend, liegt in Commission zum billigen Verkauf bei
W. Heinrich und Comp. in Breslau,
am Ringe Nr. 19.

Doppeljagdgewehre,
für deren Güte wir garantiren, beste Schaafscheeren, Strohmesser und Sensen von vorzüglicher Güte, empfehlen:
Breslau, am Ringe Nr. 3.
Wilh. Schmolz u. Comp., aus Solingen,
Inhaber eigener Fabriken.

Ich beehre mich, dem hochverehrten Publiko die unter meiner Firma in Breslau, Herren-Straße Nr. 28, kommanditirte, jetzt eröffnete
Wein-Handlung
auf das ergebenste zu empfehlen.
Zugleich verbinde ich damit die schuldige Anzeige, daß Herr F. M. Wandel, nach der ihm ertheilten gerichtlichen Prokura, nicht allein diesem Etablissement vorsteht, sondern auch alle mich betreffenden Geschäftsangelegenheiten vollziehen wird.
Ihr gütiges Wohlwollen für dieses Geschäft nehme ich höflichst in Anspruch, die Hoffnung dabei aussprechend, daß meine Weine in ihrer Qualité auch dort preiswürdig erscheinen und eine gute Aufnahme finden werden. Ich darf dies aus Ueberzeugung erwarten, um so mehr, als die so schönen 1828r Bordeaux-Weine, bei meiner letzten Anwesenheit in Bordeaux, unter sehr günstigen Verhältnissen von mir selbst ausgewählt und eingekauft wurden.
Berlin, den 29. Mai 1833.
Der Kaufmann und Weinhändler
J. F. W. Güßfeldt.

Anzeige.
Daß ich dem Herrn E. T. F. Huhndorff in Oels ein Lager von besten Wein-Essig meiner Fabrik übergeben und denselben dadurch in den Stand gesetzt habe mit jedem etwaigen Concurrenten Preise zu halten, zeige hierdurch ergebenst an.
Breslau, den 26. Mai 1833.
Robert Philipp.

In Bezug auf obige Anzeige offerire ich drei vorzügliche Sorten Wein-Essige zu folgenden Preisen:
Nro. 1 ganz scharf und wohlschmeckend, zum Einlegen der Früchte das Preuß. Quart 2 Sgr.
Nro. 2 bester Speise-Essig das Preuß. Quart 1 Sgr. 6 Pf.
Nro. 3 Speise-Essig 2te Sorte das Preuß. Quart 1 Sgr.
alle Sorten in größeren Quantitäten billiger.
Oels, den 31. Mai 1833.
E. T. F. Huhndorff.

☞ Die Spiegelglas-Niederlage ☜
von Gebr. Bauer Ring Nr. 2
besitzt ein stets assortirtes Lager von fehlerfreien und richtig zeigenden Spiegelgläsern, in allen Größen; so wie auch eingerahmte Trumeaux, Toiletten-, Wand- und Säulen-Spiegel in verschiedenen Holzarten.

* *

Stamm-Schäferei zu Panten.
Der Verkauf einer Parthie von Böcken, der edelsten und gangbarsten Merino-Raçen, welche in hiesiger Stammschäferei gezüchtet worden sind, wird in diesem Jahre vom 6. Mai bis 1. Juli in der Wolle statt finden. Kauflustige wollen sich in dieser Frist bei dem Unterzeichneten melden.
Königl. Domainen-Gut Panten den 28. April 1833.
Thaer.

Anzeige für Eltern und Vormünder.
Ein geprüfter Lehrer, der sich schon mehre Jahre neben der geistigen auch mit der körperlichen Bildung der Jugend der Jugend beschäftigt, wünscht noch einen oder zwei Knaben, jedoch nicht unter 5 Jahren, zu sich in Pension und elterliche Pflege zu nehmen; da er selbst kinderlos und seine liebste Beschäftigung die Erziehung der Kinder ist. Nähere Auskunft giebt Herr Kaufmann Groß, Heilige Geist-Straße Nr. 13.

Sattel-Verkauf.
Englische Sattel und Reitzeuge neuester Art, jeder Gattung und in beliebiger Auswahl, sind zu haben zu den möglichst billigen Preisen, beim Sattlermeister
Schmidt jun., Schuhbrücke Nr. 19.

*** Nürnberger und Basler Lebkuchen ***
von ausgezeichneter Güte, empfiehlt hiermit zur geneigten Abnahme: C. Birkner,
Reusche-Straße in den drei Thürmen.

☞ Weißen Klee-Saamen-Abgang, den Preußischen Scheffel mit 25 Sgr., bietet aus:
Friedrich Gustav Pohl, in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Saamen-Offerte.
Rothen, weißen und Luzerner Kleesaamen, von bester Güte, empfiehlt:
Heinrich Wilhelm Tietze,
Schweidnitzer-Straße, im silbernen Krebs.

Cigarren-Offerte.
Aechte Havannah-, f. Woodwille-Canaster, Domingo, Halbhavannah, Maryland und Brown-Kentucky, empfehlen zu den billigsten Preisen;
so wie aus den beliebtesten Berliner und Magdeburger Fabriken: sehr schöne loose Canasters und Paket-Tabake, welche wir zu den Fabrik-Preisen mit dem üblichen Rabatt verkaufen.
Tandler u. Hoffmann,
Albrechtsstraße Nr. 6, im Palmbaum.

Anzeige.
60 Stück hochmittelfeine, große, vollzähnige, reichwollige Mutterschaafe, völlig gesund und zur Zucht tauglich, sowie drei feine Stäre werden nachgewiesen; desgleichen eine ganz neue homöopathische Haus- und Zahn-Apotheke wird verkauft am Ringe Nr. 24, vom Agenten Bessalié.

Doppel-Patent-Stahlfedern
von James Perry in London
Die Vorzüglichkeit dieser Schreibfedern ist schon so hinreichend bekannt, dass zum Lobe derselben etwas anzuführen überflüssig wäre.
Die Perry'schen Federn sind in Paqueten zu 9 Stück so wie einzeln zu haben, und stets vorräthig in
Carl Cranz.
Kunst-Handlung in Breslau,
Ohlauer-Strasse.

Schnürmieder.
Neueste Dresdner und Berliner Façon werden in dauerhafter Güte auf das schnellste angefertigt, und empfehle solche zu den billigsten Preisen:
verwittwete Jarnitschka,
Corsettverfertigerin,
Schmiedebrücke Nr. 11, vor dem silbernen Helm.

Zu dem bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich meine auf das allerneueste und geschmackvollste assortirte Putzhandlung, bestehend in Hüthen von Seide in allen Farben, durchbrochenen, Glanz- und genähten Strohhüthen, Hauben in ächter Blonde und Tüll, Kragentüchern, Französischen Blumen, mit der Versicherung möglichst billiger Preise.
Zugleich erlaube ich mir mein Industrie-Komptoir zu empfehlen, das mit den neuesten und elegantesten Gegenständen versehen ist, die sich vorzüglich zu Geschenken eignen.
Pauline Meyer, geb. Philippsohn,
Ohlauerstraße Nr. 82,
dem Rautenkranz gegenüber.

Aus der Tabak-Fabrik der Herren Sontag und Comp. in Magdeburg empfing ich vor einigen Tagen eine Sendung von deren beliebten Westindischen Canaster in vier Qualitäten:
Nr. 1 a 20 Sgr. pr. Pfd.
„ 2 „ 15 „ „ „
„ 3 „ 12 „ „ „
„ 4 „ 10 „ „ „
} in ¼ und ½ Pfd. Packeten,
und ich verfehle nicht, denselben wegen seiner anerkannten Leichtigkeit, seines schönen Geruchs und reinen Wohlgeschmacks, zu vorstehend angezeigten Fabrik-Preisen hierdurch bestens zu empfehlen.
Oels, den 1. Juni 1833.
C. T. F. Huhndorff.

Landwirthschaftliches.
Jungen Leuten, welche die Landwirthschaft gründlich zu erlernen wünschen, kann hierzu unter billigen Bedingungen Gelegenheit nachgewiesen werden vom
Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Billiger Verkauf
von überstandenen, gut konditionirten nicht gebrauchten Meubles.

1) Dunkelbirkne Trimeaux, 6 Ellen hoch (in Salons sich eignend), und andere Spiegel mit Säulen und guten weißen Gläsern zu verschiedenen Preisen.
2) Runde Mahagoni-Tische, à 6 u. 7 Rtlr., nach Qualité.
3) Stühle ohne Polster von Mahagoni, Zuckerkisten und Kirschb. à 20 und 25 Sgr. pr. Stück.
4) Kommoden, Kirschbaum und Mahagoni, à 6 u. 7 Rtlr.
5) Chiffonnièren, dunk. Birke und Kirschbaum mit halben Säulen, à 10 Rtlr.

Das Nähere Nikolai-Straße Nr. 25, par terre, zu erfragen.

Die Simmenauer Glas-Niederlage,
Paradeplatz Nr. 10,

empfiehlt ihr assortirtes Lager von feingeschliffenen Crystall- und Hohlglas, Schenk- und Tafelglas, nebst allen Sorten von grünen Flaschen, zu den festgesetzt billigsten Preisen.

Tassen- und Pfeifenköpfe,
mit sehr sauber gemalten Figurensachen, Jagdstücken und Ansichten schlesischer Gegenden, empfiehlt in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen:

Die Porzellan-Malerei von F. Pupke,
am Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch.

Aderlaßschnepper und Flieten und complette Instrumenten-Bestecke für Thier-Aerzte empfehlen:
Wilh. Schmolz und Comp.,
am Ring Nr. 3.

☞ Vorzüglichen rothen Gallizischen Klee-Saamen empfiehlt äußerst billig:

Friedrich Gustav Pohl,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Wagen-Verkauf.
Verschiedene neue Reisewagen, auch zwei schon gebrauchte, in vier Federn hängende Wagen, stehen zum Verkauf: Altbüsserstraße Nr. 12.

Beste grüne Korn-Seife,
welche allen Anforderungen einer guten Seife entspricht, und selbst in den heißesten Tagen wegen ihrer festen Konsistenz stets kompakt bleibt, empfiehlt billigst

die Fabrik grüner Seife von J. Cohn und Comp.,
Albrechts-Straße zur Stadt Rom.

Offene Comptoir-Stelle.
Auf eines der bedeutendsten Comptoire, kann ein junger Mann, welcher die Führung der Bücher und Korrespondenz in seinem ganzen Umfange zu übernehmen sich getraut, vortheilhafte Zeugnisse besitzt, und bereits einen derartigen Posten versah, eine sehr gute Stelle erhalten, durch

Ungnad in Berlin, Hohensteinweg Nr. 6 und 7.

Einen Hauslehrer evangel. Confession, der in Elementar- und höheren Wissenschaften, im Französischen, Zeichnen und in der Guitarre Unterricht geben kann, weiset nach: Schepp, Pastor und Amtsprediger zu 11000 Jungfrauen.

Die zur Verschönerung der Haut,
vom Herrn Prof. Dr. Runge erfundene Milchseife in gläsernen Krausen, so wie geruchlose Waschseife, das Pfund 3 Sgr., ist fortwährend zu haben.

Auch empfehle ich mich mit Stunden geben in allen weiblichen Arbeiten; Mädchen unter 7 Jahren nehme ich jedoch nicht an. Das Nähere erfährt man bei mir, in meiner Wohnung, Oderstraße Nr. 19.

Louise Grüson.

Unterkommen-Gesuch.
Ein mit guten Attesten versehener völlig militärfreier Oekonom sucht als Amtmann ein anderweitiges Unterkommen. Unter portofreien Briefen giebt Auskunft Agent Stock, Neumarkt Nr. 29.

Breslau, den 24. Mai 1833.

Das Dominium Nicklasdorf, ¼ Meile von Strehlen, wird seine zum Verkauf stehenden Sprungböcke bis zum 15. Juni in der Wolle behalten, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Tabaks-Offerte.
Aechten Varinas-Rollen-Canaster; feinste Yellow-, Woodwille-, Cabanas-, Louisiana- und leichte Maryland-Cigarren, nebst guten und leichten Rauch-Tabaken, sowohl lose als in Packeten, empfiehlt in bedeutender Auswahl zu den billigsten Preisen:

Friedr. Wilh. Winkler,
Reuschestraße Nr. 13, in Breslau.

Die Conditorei und Chocoladen-Fabrik
des
Joseph Elis,
Ohlauer-Straße Nr. 20,

empfiehlt sich mit allen Sorten Chocoladen, diversen Confecturen, und den so heilsam gefundenen Malz-Bonbons für Brustleidende, und versichert alle in dieses Fach einschlagende Aufträge bestens auszuführen.

Anzeige.
Montag, den 3. Juni, Nachmittag um 4 Uhr, Versammlung der ökonomischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.

Ein halbgedeckter breitspuriger Wagen
ist billig zu verkaufen.

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause, 1 Treppe hoch.

Flügel zu verkaufen stehen Ohlauerstraße Nr. 71, im ersten Stock.

Runkelrüben-Pflanzen
sind zu haben, in Rosenthal bei
S. Silberstein.

Unterkommen-Gesuch.
Ein unverheiratheter, praktischer Oekonom im Besitz der besten Zeugnisse, auch kautionsfähig, sucht in gleicher Eigenschaft zu Term. Johanni d. J. ein anständiges Engagement. Näheres hierüber bei J. E. Callenberg, Nikolai-Straße Nr. 20.

Eine Harfe, mit vier vollen Octaven und sieben Pedalen, im besten Zustande, steht zu verkaufen: Kupferschmiedestrasse Nr. 12, eine Stiege.

Mit den modernsten selbst gefertigten Herren-Kleidern empfiehlt sich der Schneidermeister A. Danner, in seinem Gewölbe auf der Ohlauer-Straße im Gasthofe zum Rautenkranz.

Eine gut gearbeitete eiserne Geld-Kasse steht zum billigen Verkauf: Messer-Gasse Nr. 37.

Engl. und François-Raigras-Saamen offerirt:
Friedrich Gustav Pohl, in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin. Zu erfragen: Reusche-Straße, 3 Linden.

---

100 Stück tragende Mutterschaafe
hat das Dominium Krehlau bei Winzig zu verkaufen.

Eine grosse eiserne Siegelpresse,
circa 1 Centner schwer, dauerhaft und gut gearbeitet, offerirt für den festen Preis von 20 Rthlr.
Die Eisenhandlung
von Carl Gustav Müller,
am Blücherplatz, unweit der Mohren-Apotheke.

***** Brauerei-Verpachtung. *****
Oderstraße Nr. 12 ist die Bierbrauerei nebst Schanklokal von Michaeli an zu verpachten, nähere Auskunft giebt:
Katharinen-Ecke am Neumarkt Nr. 19
der Kretschmer.

Auf dem Hinterdom ist im Eckhause der Scheitniger- und Hirsch-Gasse Nr. 9 ein Kramgewölbe zu vermiethen und zu Johanni beziehbar.

Auf der Mäntlergasse Nr. 1, ist im dritten Stock eine freundliche lichte Wohnung von 2 Stuben nebst heller Küche und Bodenkammer zu vermiethen, und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Wirth, 2 Stiegen hoch.

Eine Wohnung p. anno für 40 Rtlr. in einem kleinen Häuschen völlig allein, unter dem Eisenkrahm und Leinwandbauden gelegen; bestehend in zwei reinlichen sich sehr billig heizenden Stübchen, Küche und Bodengelaß, ist einem soliden honetten Miether jetzt oder Term. Johanni d. J. zu begeben; und dieserwegen bei dem Tuchkaufmann Joh. Val. Magirus, Elisabethstr. Nr. 14 im goldnen Engel anzufragen.

Ring Nr. 11, eine Stiege hoch, vorn heraus, sind drei gut möblirte Zimmer nebst Kabinet, zusammen oder einzeln, zu vermiethen, und bald oder zu Johanni zu beziehen.
Wittwe Schultze.

Schul-Lieder-Anzeige.
Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau erschienen und sind auch durch alle resp. Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:

Hientzsch, J. G., Neue Sammlung (ein und siebenzig) zwei-, drei- u. vierstimmige Schul-Lieder von verschiedenen Componisten. Erstes Heft. 2te durchgesehene Auflage. In 3 verschiedenen Ausgaben zu haben, nämlich im G- oder Violin- und im C- oder Diskant-Schlüssel, so wie auch in Ziffern. Ladenpreis: geheftet 10 Sgr. — Für Schulen bei Abnahme von mehren Exempl. à 7½ Sgr.

und:

Derselben Sammlung zweites Heft; zwei und siebenzig zwei-, drei- und vierstimmige Lieder enthaltend. In zwei verschiedenen Ausgaben zu bekommen, und zwar im G- oder Violin-, und im C- oder Diskant-Schlüssel. Ladenpreis: geheftet 10 Sgr. — Für Schulen bei Abnahme von mehren Exempl. à 7½ Sgr.

In vorstehenden beiden, gleich freundlich aufgenommenen Heften befinden sich keine Lieder, welche bereits in der Sammlung des ältern Breslauer Schullehrer-Vereines befindlich sind, was Mißverständnissen zu begegnen, hier ausdrücklich zu bemerken nöthig ist.

Zugleich diene ergebenst nachrichtlich: wie die gewiß sehr beachtenswerthen Vortheile noch fortbestehen, daß, wer bei uns direkt bestellt und den Betrag beifügt,
auf 6 Expl. das siebente frei erhält;
auf 24 " aber werden fünf,
auf 50 " " zwölf,
und auf 100 " " dreißig gratis verabfolgt.

Verlagshandlung von
Graß, Barth und Comp.

Angekommene Fremde.
Den 1sten Juni. In 2 gold. Löwen. Hr. Gen. Pächter Königsberger a. Borow. — Die Gutsbesitzer Hr. Steinmann a. Baumgarten. Hr. Reinisch a. Mündhoff. — Hr. Rittm. Graf v. Preysing a. Ohlau. Hr. Kaufm. Richter a. Lublinitz. — Herr Rathm. Bernhard a. Guttentag. — Hr. Kaufm. Schönwald aus Friedland. — Hotel de Pologne. Hr. Gutsbesitzer Graf von Mycielski a. Gr. Herz. Posen. — Zwei gold. Löwen. Hr. Lieutenant v. Lanskoi a. Ohlau. — Hr. Kaufm. Orgel a. Langendorf. Hr. Oekonomie-Kommissair Wernecke a. Ohlau. — Hr. Kaufmann Sachs a. Neustadt. In 3 Bergen. Die Kaufleute: Hr. Scheiffel a. London. Hr. Fiedler a. Opatowek. — Hr. Graf v. Larisch a. Sakrau. — Im gold. Schwert. Die Tuchfabrikanten: Hr. Schmelz u. Hr. Haseloff a. Burg. — Im weißen Roß. Herr Inspekt. Fellbaum a. Hoyersdorf. — Hr. Oberamtm. Stapelfeldt

a. Brese. — Im Röm. Kaiser. Hr. Lieutn. v. Gröling aus Ellguth. — Die Gutsbesitzer: Hr. v. Gröling a. Zaolschan. Hr. v. Prittwitz a. Kreisewitz. — Rautenkranz. Hr. Gutsbesitzer Siesitzka a. Wilna. — Hr. Kaufm. Seidemann a. Grodno. — Hr. Apotheker Rude a. Gostyn. — Weißen Adler. Hr. Gutsbesitzer v. Netz a. Kosemitz. — Die Kaufleute: Hr. Techow a. Elberfeld. Hr. Arntz a. Düren. — Im blauen Hirsch. Hr. Kaufmaun Töpffer a. Neuweistein. — Hr. Rittm. v. Berge a. Sophienthal. Die Gutsbesitzer: Hr. Sieber a. Schönwalde. Hr. Pohl a. Kalkau. Hr. Hallbach a. Bielitz. — Die Schichtmeister: Hr. Hüllnhagen u. Hr. Pusch a. Weistein. — In der gold. Gans. Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor v. Ohlen a. Blazeowitz. — Hr. Kammerrath Plathner a. Kamenz. — Hr. Graf v. Seherr a. Dobrau. — Hr. Baron v. Richthofen a. Kammerau. — Hr. Graf v. Szembek a. Krakau. — Hr. Gutsbesitzer v. Jordan a. Schierokau. — In der goldnen Krone. Hr. Diakonus Marsch a. Reichenbach. — Hr. Gutsbesitzer Pohl a. Gr. Mohnau. — Die Gutspächter: Herr Weinhold u. Hr. Kubale a. Kunzendorf. — Im weißen Storch. Hr. Gutsbesitzer v. Wentzki a. Plohe. — Die Lotterie-Einnehmer Hr. Bamberger u. Hr. Löwysohn a. Gr. Glogau. — Die Kaufl.: Hr. Schlesinger, Hr. Fränkel u. Hr. Loch a. Gleiwitz. Hr. Rechnitz a. Ratibor. Hr. Lübschutz u. Hr. Grahl a. Züllichau. Hr. Pauly u. Hr. Sternberg a. Sommerfeld. — Im goldnen Hirschel: Die Kaufleute: Hr. Bochshorn u. Hr. Lack a. Krakau. Hr. Wiener u. Hr. Hulzinski a. Sorau. Hr. Sternberg a. Zduny. — Im gold. Schwert, Nik. Thor. Hr. Gutsbesitzer Lips a. Nieder-Bielau — Hr. Inspekt. Wambeske a. Psarski. — Ruß. Kaiser. Herr Lieutn. v. Przyiemski a. Kempen. — Im gold. Zepter. Die Gutsbesitzer: Hr. v. Sydow a. Mauschwitz. Hr. v. Glisczynski a. Guro. Hr. Buckausch a. Sulau. Hr. König a. Klein-Wartha. — Hr. Oberamtm. Tenschert a. Kl. Wartha. — Hr. Baron v. Obernitz a. Magnitz. — Hr. Oberförster Schotte a. Kuhbrück. — Die Oberamtleute: Hr. Steinbart a. Burgsdorf. Hr. Buschke a. Carmin. — Große Stube. Hr. Oberamtm. Neugebauer a. Medzibor. — Die Inspektoren Hr. Ulbrich a. Brinitze. Hr. Wehowski a. Skronskau. — Hr. Kaufm. Klopsch a. Kreutzburg. — Die Gutspächter: Hr. Köppel a. Benice. Hr. Anders a. Kobierno. — Hr. Kammerrath Thalheim a. Oels. — Hr. Oberamtm. Majuncke aus Badzice.

Im Privat-Logis: Ohlauerstr. No. 86. Hr. v. Major v. Schurff, aus Wirschkowitz. Hr. Graf v. Reichenbach, a. Brustawe. — Altbüsserstr. No. 10. Fr. Landschafts-Direkt. v. Frankenberg, a. Schreibersdorf. — Elisabethstr. No. 1. Durchlaucht Prinz Heinrich v. Carolath, aus Carolath. — Am Ringe No. 32. Die Gutsbesitzer: Hr. v. Radonski, aus Kolaczkowice. Hr. v. Stablewski, aus dem Großherzogthum Posen. Hr. v. Jaruchowski, a. Sokolniki. Hr. v. Kalkstein, a. Psarski. — Albrechtsstr. No. 9. Hr. Gutsbesitzer Alberti, aus Pfaffendorf. — Ohlauerstraße: No. 64. Hr. Rittmeister v. Prittwitz, a. Wolmsdorf. — No. 69. Hr. Kaufm. Haupt, a. Wüstewaltersdorf. — No. 78. Hr. Gutsbesitzer Kunitzki, aus Hahnen-Vorwerk. Hr. Hauptmann Förster, a. Schnellendorf. — No. 66. Hr. Gutspächter Franke, aus Mannesdorf. — Albrechtsstr. No. 39. Hr. Oekonomie-Kommiss. Schulze, a. Woitsdorf. — Schuhbrücke No. 65. Hr. Gutsbesitzer v. Wallhoffen, a. Kneja. Hr. Gutsbesitzer v. Wallhoffen, a. Zembowitz. — Albrechtsstr. No. 25. Hr. Justiz-Kommissionsrath Bassenge, aus Glogau. — Hintermarkt No. 1. Hr. Kreis-Justizrath Herschke, a. Schieroth. — Ohlauerstr. No. 77. Hr. Oberamtmann Forner, aus Rzetzitz. — Odersir. No. 23. Hr. Hauptmann Schönitz, a. Klein-Kloden. Hr. Gutsbesitzer Schönitz, aus Burglehn-Rauden. Hr. Gutsbesitzer Graf v. Czarnecki, a. Gozolewo. — Herrnstr. No. 16. Hr. Hauptmann v. Hirsch, a. Petersdorf. — Reuschestr. No. 7. Hr. Lieut. v. Besser, vom 2. Leib-Husaren-Regt. — Büttnerstraße No. 31. Hr. Inspektor Bartsch, a. Schönjonsdorf. Hr. Amtsrath Mentzel, aus Parchwitz. — Hr. Oberamtmann Mentzel, a. Greiffenstein. — Gerberstr. No. 12. Hr. Oberamtm. Mathesius, aus Schönheide. — Neuweltgasse No. 32. Hr. Gutsbesitzer v. Schickfus, a. Märzdorf. Hr. Gutsbesitzer v. Schickfus, a. Wolfshain. — Schmiedebrücke No. 62. Hr. Gutsbesitzer v. Bojanowski, aus Melpin. — Am Ringe: No. 11. Hr. Gutsbesitzer Lange, aus Kotzenau. — No. 51. Hr. Stadtrichter Löwe, a. Militsch. — Nikolaistr. No. 16. Hr. Lieut. Hanke, Fr. v. Klobuczinski, beide a. Eisemost. — Elisabethstr. No. 3. Fr. Gräfin v. Stosch, a. Löwen. Hr. Oberamtmann Morgenbesser, a. Gröditzberg. — Oderstraße No. 17. Die Gutsbesitzer: Hr. Höfchen, aus Reisicht. Hr. Gottschling, a. Eichvorwerk. Hr. Mentzel, a. Niederau. Hr. Schwatz, aus Gimmel. — Reuschestr. No. 6. Hr. Gutsbesitzer Teichmann, a. Breckendorf. — Oderstraße: No. 16. Hr. Landgerichtsrath Schubert, Hr. Aktuarius Schubert, beide a. Krotoschin. — No. 39. Hr. Kaufm. Philip, a. Grünberg. — Gerbergasse No. 13. Hr. Gutsbesitzer Cannabeus, aas Heinzendorf. — Klosterstrraße No. 80 Herr Gutsbesitzer von Liebermann, aus Baunau. — Herr Gutsbesitzer v. Knobelsdorf, aus Strenz. — Ohlauerstr. No. 51. Lieut. Schrödter, aus Brieg. — Altbüsserstr. No. 60. Hr. Rittmeister v. Prittwitz, aus Sitzmannsdorf. — Grünebaumbrücke No. 2 Hr. Lieut. v. Ohlen, a. Glogau. — Altbüsserstr. No. 3. Hr. Oberförster Junack, a. Löwenberg. — Altbüsserstr. No. 60. Hr. Gutsbesitzer Hettner, aus Leisersdorf. — Ohlauerstr. No. 9. Hr. Rittmeister v. Haugwitz, aus Logischen. — Ohlauerstr. No. 9. Hr. Gutsbesitzer v. Porembski, a. Ornontowitz. — Junkernstr. No. 21. Hr. Diakonus Kern, a. Kreutzburg. — Kleine Groschengasse No. 4. Hr. Oberamtmann Grunwald, a. Attendorf. Hr. Gutsbesitzer Schubert, a. Herbersdorf. Hr. Gutsbesitzer Kayser, a. Rechlau. — Junkernstr. No. 35. Hr. Wirthschafts-Direktor Hahn, a. Peterswaldau. — Altbüsserstr. No. 61. Hr. Amtsrath Schmidt, aus Oelse. Hr. Amtsrath Wilberg, aus Fürstenau. Hr. Justizrath Beier, a. Neisse. — Junkernstr. No. 34. Hr. Baron v. Seidlitz, aus Romschin. — Schweidnitzerstr. No. 34. Hr. Pastor Rüffer, a. Jauer. — Schweidnitzerstr. No. 31. Hr. Gutsbesitzer Bratke, aus Weitzenrodau. — Schweidnitzerstr. No. 50. Hr. Oberstlieutenant v. Adelsstein, a. Schweidnitz. — Reuschestr. No 64. Hr. Diakonus Dr. Berger, a. Ruhland. — Junkernstr. No. 30. Hr. Gutsbesitzer Bürde, a. Rosniontau. — Kleinegroschengasse No. 37. Hr. Gutsbesitzer Block, a. Kunzendorf. — Hummerey No. 56. Hr. Gutsbesitzer Frank, aus Friedewalde. — Schweidnitzerstr. No. 43. Hr. Gutsbesitzer v. Lipinski, a. Louisdorf. — Junkernstr. No. 35. Hr. Gutsbesitzer Heidemann, a. Ober-Hermsdorf. Hr. Inspektor Hagemann, a. Akreschfronze. — Neue Sandstr. No. 14. Hr. Gutsbes. Großmann, a. Reichenbach. — Scheitnigerstr. No. 31. Hr. Gutsbes. v. Siegroth, a Ndr.-Seichwitz. — Annagasse No. 1. Hr. Oberamtm. Dziekanski, a. Rosenberg. — Königsbrücke No. 2. Hr. Oekonomie-Kommissarius v. Schimonski, a. Rudollowitz. — Wallstr. No. 1. Hr. Graf v. Poninski, aus Kreibau. — Reuschestr No. 55. Hr. Kaufm. Flatau, aus Warschau. — Wallstr. No. 1. Hr. Graf v. Seherr, a. Bitschin. — Friedr.-Wilhelmstr. No. 24 Hr. Kriegsrath Holze, aus Militsch. — Antonienstr. No. 4. Hr. Rittmeister v. Minkwitz, a. Holtauf. — Reuschestr. No. 47. Hr. Kaufmann Fritzsche, aus Hamburg. — Klingelgasse No. 1. Hr. Gutsbesitzer v. Usedom, a. Melochwitz. — Schmiedebrücke No. 19. Hr. Amtsrath Schönborn, a. Oderbeltsch. — Schuhbrücke No. 45. Hr. Graf v. Cötzen, aus Ellguth. — Ritterplatz No. 8. Hr. Gutspächter Badelt, aus Schimmerau. Hr. Baron v. Saurma, a. Adelsdorf. — Schmiedebrücke No. 50. Hr. Oberamtmann Gertig, a. Gembice. — Ritterplatz No. 8. Hr. Gutsbesitzer Kluge, aus Kunzendorf. — Schuhbrücke No. 43. Hr. Gutsbesitzer v. Czaplicki, a. Klein-Ulbersdorf.

Am 2. Juni. Im rothen Hause. Hr. Kaufm. Blum aus Haynau. Im weißen Storch. Hr. Kaufm. Schaps a. Kempen. — In der gold. Gans. Hr. Kaufm. Riemann a. Berlin. Hr. Garde-Rittm. Fürst v. Lwoff a. Warschau. — Hr. Partikulier v. Breza a. Dzialyn. — Hr. Kand. d. Rechte v. Breza, a. Leipz. Im gold. Löwen. Die Gutsbesitzer Hr. Gurn a. Gr. Wierau. Hr. Baucke a. Hermsdorf. — Goldne Krone. Hr. Gutsbesitzer Reinert a. Mersingawe. — Hr. Insp. Petzoldt a. Fürsten-Ellguth. Im gold. Zepter: Hr. Major Graf v. Burghaus a. Mühlatschütz. — Die Gutsbesitzer Hr. v. Krenski a. Grembanin. Hr. v. Mieczkowski a. Pawlowitz. Hr. v. Dzierzbicki a. Piianow. Frau Radczynska a. Glupow. Fr. v Maslowska a. Chorzenice. — Im großen Kristoph. Hr. Kaufm. Altmann a. Branitz. Hr. Guts-

besitzer Mieszkowski a. Walichnow. — Im gold. Baum. Herr Landesältester v. Humbracht a. Mengersdorf. — Hr. Rittmeist. v. Lüttwitz a. Görnitz. — Hr. Oberamtm. Winkler a. Stubendorf. — Hr. Gutsbesitzer Kober a. Losswitz. — Hr. Dokt. Med. Müller a. Liegnitz. — In 2 goldnen Löwen. Hr. Gutsbesitzer v. Gallwitz a. Garetzko. — Hotel de Pologne. Hr. Graf v. Mycielski a Chodziscowicz. Im gold. Schwert. Die Kaufleute: Hr. Förster a. Grünberg. Hr. Bechtel a. Hanau. Hr. Hagedorn a. Hamburg. Im weißen Roß. Die Kaufleute: Hr. Letzl u. Hr. Jänicke aus Kottbus. — Hr. Fabrikant Mathesius a. Kottbus. — Rautenkranz. Hr. Kaufm. Lange a. Warschau. — Die Gutsbesitzer: H. v. Lipski a. Lewkow. Hr. Baron v. Larisch a. Osiek. — Blauen Hirsch: Die Gutsbesitzer: Hr. v. Falkenhain a. Alt-Roschkowitz. Hr. v. Raven a. Postelwitz. — Hr. Rittm. Graf v. Nostitz aus Urschkau. — Hr. Lieutn. Gröling a. Ellguth. — Hr. Fabrikant Fordemann a. Burg. — Große Stube. Hr. Kommissionsrath Kaulfuß a. Bodzewo. — Die Gutsbesitzer: Hr. v. Hendell a. Torche. Hr. v. Morawski a. Lubonin. — Hr. v. Taczanowski a. Taczanowo. Hr. v. Rychlowski a. Kaltwasser. Hr. Seeliger a. Tarnast. — Hr. Lieutn. Buchwald a. Bischwitz. — Im rothen Löwen. Hr. Gutspächter Scheffler a. Jauer. — Hr. Insp. Regehly a. Omachau.

In Privat-Logis: Ohlauerstr. No. 55. Hr. Landrath v. Lange, a. Kosel. Hr. Lieut. v. Lange, a. Tilchenau. — Ohlauerstr. No. 78. Hr. Oberamtmann Missetius, a. Wiegschütz. — Albrechtsstr. No. 20. Hr. Graf v. Pückler, a. Jakobsdorf. — Neuschestr. No. 36. Hr. Lieut. Deutschmann, a. Gnadenberg. — Friedrich-Wilhmstr. No. 66. Hr. Major v. Förster, a. Ober-Mittlau. — Elisabethstr. No. 7. Hr. Kaufm. Hansemann, aus Aachen. — Am Rathhause No. 22. Hr. Gutsbesitzer v. Mielencki, a. Lubnice. — Am Rathhause No. 21. Hr. Guthbesitzer Grandke, a. Kamnitz. — Oderstr. No. 16. Hr. Gutsbesitzer v. Unruh, a. dem Gr. Herz. Posen. — Elisabethstr. No. 7. Hr. Oberamtm. Nowack, a. Wiesau. — Am Ringe 3. Hr. Inspektor Bergmmann, a. Kamenz. — Büttnerstr. No. 28. Fr. Gräfin zur Lippe, Fräul v. Wulfen, beide a. Armenruh. — Breitestr. No. 20. Hr Bürgermeister Geisler, a. Mittelwalde. — Albrechtsstr. No. 40. Hr. Kammerherr v. Prittwitz, a. Minkowski. — Am Rathhause No. 4. Hr. Kaufm. Barschal, aus Fraustadt. — Stockgasse No. 29. Hr. Gutsbesitzer Anderson, a. Frohnau. — Oderstraße No. 16. Hr. Gutsbesitzer Urbanowski, aus Kummernick. — Hr. Gutsbesitzer Urbanowski, aus Emchen. — Oderstr. No. 17. Hr. Lieut. Garegnon, a. Lüben. — Hr. Kaufm. Goldschmidt, a. Krotoschin. Hr. Kaufm. Oelsner, a. Militsch. Hr. Kaufm. Silbermann, aus Jutroschin. — Am Ringe No. 11. Hr. Gutsbesitzer Fölkel, a. Borislawitz. — Klosterstraße No. 15. Fr. Kaufm. Arnold, a. Schweidnitz. — Schutzbrücke No. 30. Hr. Kaufm. Wiesner, a. Schmiedeberg. — Schuhbrücke No. 34. Hr. Oberamtmann Friedrich, a. Kolbnitz. — Kupferschmiedestraße No. 19. Hr. Graf v. Schlippenbach, aus Hennersdorf. — Schmiedebrücke No. 21. Hr. Gutsbesitzer v. Lossow, a. Pawlowitz. — Mathiasstr. No. 78. Hr. Ingenieur-Lieut. v. Schweinitz, aus Berlin — Mathiasstr. No. 93. Die Gutspächter: Hr. Schatz, aus Kröben. Hr. Schatz, aus Trobnin. Hr. Schatz, aus Lipowice. Hr. Hillkowski, aus Skarsin. Hr. Gutsbesitzer Raczynski, aus Zychlewo. Hr. Probst Osiecki, aus Pegorzelle. — Am Ringe No. 16. Hr. Kriegsrath v. Johnston, aus Ziebendorf. — Gartenstraße No. 27. Hr. Gutsbesitzer Himmel, aus Wronin. — Schuhbrücke No. 45. Hr. Kammerherr v. Buddenbrock, aus Plüschwitz. — Schmiedebrücke No. 33. Hr Baron v. Hund, aus Eckwertsheide. — Oderstraße No. 24. Hr. Oberförster Heydrich, aus Neudorf —

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 29. Mai 1833.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	143 1/4
Hamburg in Banco	à Vista	—	151 1/4
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150 5/12
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6 - 27 1/2	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	102 5/6	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Xr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103 2/3
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Ditto	2 Mon.	—	98 11/12
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	95 1/2
Kaiserl. Ducaten		—	95
Friedrichsd'or		—	113 1/3
Louisd'or		—	113 1/6
Poln. Courant		—	100 3/4
Wiener Einl.-Scheine		—	41 5/6
Effecten-Course.	Zinsfuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	96 2/3
Preuss. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation. von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	54 1/4	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/5	105	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	94 1/2	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	100 1/8
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	—	106 1/6
Ditto ditto — 500 —	4	—	106 1/2
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	5	—

Getreide-Preise in Courant.

Breslau, den 1. Juni 1833.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.